

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)
Nr. 21 Dezember 2003

Landessieger 2003



Ortsfeuerwehr Klein Meckelsen feiert Meistertitel

Pressewarte Brandschutzabschnitt Bremervörde

Stadt Bremervörde	Frank Bartmann (bb)	Beim Schlagbaum 28 27432 Bremervörde	047 61 71304 f.bartmann@12move.de
Gemeinde Gnarrenburg Abschnittspressewart	Eike Bayer (bk) APW	Ladendaystr. 8 27442 Kuhstedt	047 63 73 97 eikebayer@gmx.de
Samtgemeinde Geestequelle	Bernd Gerken (go)	Fahrenkamp 8 A 27432 Oerel	047 65 12 87 bernd.gerken@t-online.de
Samtgemeinde Selsingen	Uwe Blücher (br)	Bahnhofstr. 14 27404 Rhadereistedt	042 85 92 59 83 uwe.bluecher@t-online
Samtgemeinde Selsingen Kreispressewart	Walter Lippmann (wlg) KPW	Granstedt Hempstr. 7 27446 Selsingen	042 84 88 96 kreispressewart.lk-row@ePost.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven

Samtgemeinde Sittensen Abschnittspressewart	Heinz Klindworth (kt) APW	Gartenstr. 3 27419 Tiste	042 83 39 55 heinz.klindworth@philips.com
Samtgemeinde Tarmstedt	Peter Hagelstein (hd)	Dipshorn Ringstr. 37 27412 Vorwerk	042 83 98 17 16 peter.hagelstein@ewetel.net
Samtgemeinde Zeven	Marcel Will (wh)	Klosterstr. 8 27404 Heeslingen	042 84 95 81 53 marcel.will@t-online.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg

Stadt Rotenburg	Wolfgang Mießner (mr)	Brockelerstr. 20 A 27356 Rotenburg	042 61 63 01 09 wmiessner@t-online.de
Stadt Visselhövede	Hartmut Winzer (wv)	Südring 4 A 27374 Visselhövede	042 62 52 8 hartmut.winzer@t-online.de
Gemeinde Scheeßel	Pia Neubacher-Apel (as)	Lerchenweg 24 27383 Scheeßel	042 63 42 48 apel-scheessel@t-online.de
Samtgemeinde Bothel	Thomas Brunkhorst (btb)	Trochelerstr. 3 27386 Bothel	042 66 23 56 th.brunkhorst@t-online.de
Samtgemeinde Fintel Abschnittspressewart	Helge Wahlers (wl) APW	Schwarzer Weg 14 27389 Lauenbrück	042 67 95 34 77 h.wahlers@t-online.de
Samtgemeinde Sottrum	Holger Schloen (sh)	Wümmeweg 29 23367 Hassendor	042 64 40 60 02 holger.schloen@t-online.de

Impressum

FLORIAN ROTENBURG

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des Landkreises
Rotenburg (Wümme)

Gestaltung:

Nina Pump

Schlussredaktion:

Walter Lippmann

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

1.000 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

April 2004

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine
Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten, gegebe-
nenfalls kürzen oder ergänzen.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Zeit zum Nachdenken

Die Fragen nach Vorname und Geburtstag waren das Letzte, was ich gehört habe - ganz automatisch waren die Antworten gekommen, was gibt es da auch nachzudenken? Ich liege einigermaßen bequem, die Füße leicht angewinkelt, im Hintergrund dudelt ein Radio, Maschinen arbeiten. Im Nebenraum werkeln weiß gekleidete Schwestern. Sie hantieren mit Schläuchen, Beuteln und Klemmen. Über mir tickt ein Zähler, von Null auf 450 in zirka 15 Minuten. In meinem Arm steckt eine Nadel. Durch sie fließt Blut in einen Beutel, der permanent geschaukelt wird. Der Zähler tickt: 153, 154, 155, 156.
Zeit zum Nachdenken.

Zwei Stockwerke über mir liegt mein Kollege A. H. Er hat vor fünf Tagen eine „gebrauchte“ Niere erhalten (Organtransplantation). Heute geht es ihm bereits so gut, dass er Besuch empfangen darf und will. Er liegt fröhlich in seinem Bett, Schlafanzug an, jammert etwas über die Hitze - wie wir alle. Nein, nichts deutet auf einen chirurgischen Eingriff hin: Er ist nicht „verkabelt“ und mit Schläuchen an irgendwelchen Maschinen angeschlossen, kein Monitor zeigt irgendwelche Werte an, kein Piepser signalisiert seinen Herzschlag. H. kann seine DVDs selbstständig wechseln und zappt mit der Fernbedienung des Fernsehers.

Fünf Jahre hat er auf diesen Tag warten müssen. Über fünf Jahre lang ist er jeden zweiten, dritten Tag zur Blutwäsche (Dialyse) gefahren. Zwei hühnereigroße Beulen an den Unterarmen zeigen die Einstichstellen an. Mehr als fünf Jahre hing er für Stunden an der künstlichen Niere - welch ein Aufwand.

Ein paar Tage noch verbleibt H. zur Beobachtung im Krankenhaus - sein Körper hat die Operation gut vertragen, das „neue“ Organ angenommen.

„Für mich hat ein neues Leben begonnen - bisher hat die Dialyse mein Leben bestimmt, nun bin ich frei.“

H. wird weiterhin mehrmals täglich Medikamente einnehmen müssen, aber er wird auch wieder arbeiten, seine Zeit unabhängig einteilen können.

Wie konnte es zu einer Organentnahme bei einem Verstorbenen kommen? Der Wille des Verstorbenen zur Organspende, war bekannt. Am einfachsten können Sie Ihre Entscheidung für oder gegen eine Organspende mit Hilfe eines Organspendeausweises dokumentieren.

„Mein“ Zähler tickt weiter: 448, 449, 450, 450, 450. Eine Schwester füllt etliche Kontrollröhrchen und zieht dann die Nadel. Ich presse meinen Zeigefinger auf die Einstichsstelle. Die Zeit der Ruhe, des Nachdenkens ist vorbei.

Ich werde nach meiner 167. Blutspende meinen Kollegen H. besuchen gehen, meinen Organspendeausweis habe ich genauso dabei, wie meinen Blutspenderausweis.

Hinweis:

Einem Teil der Auflage des Florian Rotenburg liegt ein Organspendeausweis bei.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Bundeszentrale für gesund-
heitliche Aufklärung (BzgA)
Ostmerheimer Str. 220
51109 Köln
Telefon: 0800 9040400
Telefax: 0221 8992-257

Niedersächsisches Ministerium für
Soziales, Frauen, Familie und
Gesundheit
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover

Eure Redaktion FLORIAN ROTENBURG

Tag der offenen Tür in Visselhövede

Bürgermeister übergibt neue Tragkraftspritze

Visselhövede (wv). „Wir wollen den Leuten zeigen, was die Freiwilligen Feuerwehren leisten müssen und können.“ Dies war der Gedanke, der dem „Tag der offenen Tür“ der Freiwilligen Feuerwehr Visselhövede zugrunde lag. Darüber hinaus sollte diese Veranstaltung auch Werbung für die Mitarbeit in der Wehr sein.

Chemieunfall, Gas- und Fettbrand, Verkehrsunfall und Auto in Flammen: Im halbstündigen Takt wurden den zahlreichen Besuchern bei idealem Veranstaltungswetter die Möglichkeiten aus dem Betätigungsfeld der Feuerwehr vorgeführt. Außerdem präsentierte sich die Jugendfeuerwehr und es kam auch die alte Spritze zum Einsatz.

Im Rahmenprogramm gab es eine große Fahrzeugschau, in der die aktuellen Fahrzeuge sämtlicher Wehren aus dem Stadtgebiet präsentiert und einige „Feuerwehr-Oldtimer“ ausgestellt wurden. Weitere Höhepunkte dieser Schau waren die Drehleiter der Rotenburger Feuerwehr und die Einsatzfahrzeuge des THW-Ortsverbandes Walsrode. An mehreren Ständen wurden Hausnotrufanlagen, Rauchmelder, Feuerlöscher und Feuerwehrausrüstungen gezeigt.

Für die Kids gab es an diesem Nachmittag, neben der Mitfahrt in einem Feuerwehrauto, viele begeisternde „Wasserspiele“, von denen auch reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Zur Kaffeetafel, die musikalisch von dem Akkordeonorchester des Plattdeutschen Vereins Visselhövede untermalt wurde, waren zahlreiche „Freunde der Wehr“ erschienen, die eine schriftliche Einladung mit einem Gutschein für ein Kaffeegedeck erhalten hatten.



Die Reservegruppe der Wehr Visselhövede mit der vorzuführenden alten Spritze



Fotos: Hartmut Winzer
Übergabe der TS an die Wehr Visselhövede
v.l. - StadtBM Gerd Tamke, OrtsBM Herbert Wilkens und
Bürgermeister Dr. Dr. Jens Kullik

Durch eine ständige Moderation wurden die Zuschauer über den Ablauf der Vorführungen und über die sonstigen dargebotenen Attraktionen informiert. Selbst als der Moderator eine Fahrt in die Höhe mit der Drehleiter machte, folgte das Publikum und lauschte den Ausführungen.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Nachmittages war die offizielle Übergabe einer neuen Tragkraftspritze an die Feuerwehr Visselhövede. Bevor der Bürgermeister Dr. Dr. Jens Kullik symbolisch den Schlüssel überreichte, erklärte er in seiner Ansprache: „Gespart werden muss zwar überall, aber nicht bei der Sicherheit der Bürger. Die Feuerwehr muss deshalb nach Kräften unterstützt werden.“ Dann übergab er den Schlüssel für die neue TS „Rosenbauer Fox“ an den Stadtbrandmeister Gerd Tamke, der diesen an den Ortsbrandmeister Herbert Wilkens weiterreichte.

Am Abend gab es einen sehr gut besuchten „Tanz im Feuerwehrhaus“ und nach Einbruch der Dunkelheit kam es noch zu einer Vorführung der bundesweit bekannten Visselhöveder Wasserorgel.

Nach Abschluss des Tages waren sich alle Kameraden darüber einig, dass es sich um eine gelungene Veranstaltung gehandelt hatte und jeder freute sich über die starke Resonanz und die hohe Besucherzahl aus der Bevölkerung.

Nebenbei bemerkt: Die Durchführung dieser Veranstaltung hatte sich auch innerhalb der Wehr positiv auf die Kameradschaft ausgewirkt.

Übung mit Hubschrauber und Außenlastbehältern

Wittdorf (vv). Seit 1994 stehen in Wittorf sieben Außenlastbehälter für je 5.000 Liter Löschwasser und zwei Behälter für je 800 Liter, die bei größeren Waldbränden in den Landkreisen Rotenburg, Soltau-Fallingb. und Verden zum Einsatz kommen sollen. Die befüllten Außenlastbehälter werden mit Hubschraubern transportiert und das Löschwasser wird über den Bränden abgelassen.

Seit der ersten Schulung im Jahre 1994 konnte keine weitere Übung mehr durchgeführt werden. Dies änderte sich im Juni dieses Jahres, denn die Fliegerstaffel Nord des Bundesgrenzschutzes in Gifhorn konnte für die Übung gewonnen werden.

Bei strahlendem Wetter hatte ein Hubschrauber des Typs „Puma“ den Weg nach Wittorf gefunden, wo er auf einer Wiese am westlichen Ortsrand landete. Nach einer Einweisung durch die Piloten und das Bordpersonal waren die Wittorfer Brandschützer gefordert. Sie mussten mehrmals das Aufnehmen der befüllten und das Absetzen der entleerten Behälter durchführen. Die Kameraden der Wehr hatten sich unter den schwebenden Hubschrauber begeben, um die Behälter am Lasthaken zu befestigen und die Druckleitung anzuschließen. Doch zuvor musste mit einem Erdungshaken die Möglichkeit einer statischen Aufladung verhindert werden. Der unter dem schwebenden Hubschrauber entstehende Windabschlag der Rotorblätter, die durch zwei Turbinen mit jeweils 1500 PS angetrieben werden, ist enorm. Zudem ist aufgrund des Lärms unter dem Hubschrauber keine Verständigung mehr möglich.



Einhängen des Außenlastbehälters unter dem schwebenden Hubschrauber

Während zwei Kameraden mit dem Einhängen der Behälter beschäftigt sind, stehen in einiger Entfernung zum Landeplatz zwei weitere Kameraden, die für die ordnungsgemäße Einweisung der Piloten zuständig sind.



*Fotos: Hartmut Winzer
Auch das richtige Einweisen des Piloten will geübt sein*

Im zweiten Teil der Übung musste der eingehängte Außenlastbehälter unter dem schwebenden Hubschrauber befüllt werden.

Für den Leiter der Fliegerstaffel, Hauptmann im BGS Peter Böhme, kam die Übung gerade recht, denn die Besatzungen der Hubschrauber befanden sich ohnehin in einer Brandschutzausbildung, bei der auch die Wasseraufnahme im Flug geübt wurde.

Da der Hubschrauber vom Typ „Puma“ über eine begrenzte Traglast verfügt, kamen bei dieser Übung nur die kleineren 800 Liter-Behälter zum Einsatz. Für die großen Außenlastbehälter ist ein Bundeswehr-Hubschrauber vom Typ „CH 53“ erforderlich.

Die Übung lief unter den interessierten Blicken von Ortsbrandmeister Uwe Baumgart, Stadtbrandmeister Gerd Tamke, Bürgermeister Dr. Dr. Jens Kullik und vieler Zuschauer ab.



Befüllen des Außenlastbehälters unter dem schwebenden Hubschrauber

Botheler Gemeindekommando veranstaltete eine Weiterbildungsfahrt zu den DOW-Chemie-Werken in Stade

Bothel (btb). Das Gemeindekommando der Feuerwehren der Samtgemeinde Bothel hat am 4. Oktober 2003 eine Weiterbildungsfahrt unternommen. Ziel dieser Weiterbildung war es im Bereich chemische Unfälle zu erfahren, wie Fachleute mit solchen Einsätzen umgehen bzw. nach welchen Einsatzkriterien die Fachleute einen Chemie-Unfall beurteilen. Ebenso sollte klarer werden, wie der tägliche Umgang mit diesen teilweise hochgefährlichen Stoffen ist.

So besuchte das Gemeindekommando unter Leitung vom Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock die DOW-Werke in Stade. Die DOW-Werke sind ein amerikanisches Unternehmen mit ca. 1500 Angestellten. Das Werk stellt keine fertigen Stoffe her, sondern nur Grundchemie, die zum Herstellen von vielen Kunststoffteilen notwendig ist. Die Anlieferung erfolgt größtenteils per Schiff bzw. Bahn. Der LKW-Verkehr hat einen geringeren Stellenwert. Interessant dabei war zu erfahren, dass sich einige Chemiewerke Deutschlands zusammengeschlossen haben, um nach einem sogenannten TU IS-System die Chemieunfälle zu bekämpfen bzw. gegenseitige Hilfeleistung vorzunehmen. Ebenso fährt die Werksfeuerwehr bei entsprechender Anforderung auch Einsätze außerhalb des Werkes.

Der Werkfeuerwehr ist organisiert in einem 3-Schichtsystem aus ca. 34 hauptberuflichen Feuerwehrleuten. Das Aufgabengebiet teilt sich hauptsächlich in Rettungsdienst und Brandschutz bzw. Brandbekämpfung auf. Hinzu kommen im Bedarfsfall ca. 15% nebenberufliche Feuerwehrleute, die normalen „Werkdienst“ verrichten. Die gesamte Ausrüstung incl. der



Foto: Thomas Brunkhorst
Gemeindekommando vor dem DOW-Werkfeuerwehr-Fuhrpark

Werkfeuerwehrfahrzeuge sind speziell auf die Werke zugeschnitten und in einem einwandfreien Zustand. Interessant bei den Fahrzeugen ist, dass das Werk mit Wechsellader-Container arbeitet, die je nach Einsatz eingesetzt werden.

Die Ausbildung der Feuerwehrleute ist als Mindestanforderung Truppführerlehrgang. Ziel im Werk ist es, alle Werkfeuerwehrleute mit Zugführerlehrgang auszustatten. Zusätzlich zur normalen feuerwehrtechnischen Ausbildung werden die Feuerwehrleute zu einem RISC-Lehrgang nach Holland geschickt, wo speziell die Einsätze mit Chemieunfällen geübt werden.

Im Anschluss an die Vorträge der DOW-Werkfeuerwehrleute wurde eine Werksbesichtigung vorgenommen, die Aufschluss über das riesige Gelände, sowie einen Eindruck über das Gefahrenpotential und die erforderlichen (Brand-) Schutzmaßnahmen gab.

Grundunterweisungslehrgang in Hastedt

Hastedt (btb) Vom 6.10.2003 bis 2.11.2003 fand der Grundunterweisungslehrgang für die jungen Feuerwehranwärter der Samtgemeinde Bothel statt. 26 junge Feuerwehrleute, darunter auch 5 Feuerwehrfrauen waren am 6.10.03 im Feuerwehrhaus Hastedt erschienen, um sich in den Grundbegriffen der Feuerwehr unterweisen zu lassen. Der Lernstoff von 40 Stunden verteilt auf ca. einen Monat wird den jungen Feuerwehrleuten vermittelt. Diese 40 Stunden teilen sich, in Praxis und Theorie, 17 Ausbilder unter der Leitung vom Samtgemeinde-Ausbildungsleiter Alfred Becker, der zugleich stellvertretender Kreisbildungsleiter ist. Am 2.11.2003 wurde das ganze Wissen in einer praktischen und theoretischen Prüfung getestet.

Es zeigte sich in diesem Kurs, dass auch immer mehr Frauen den Weg in die freiwillige Feuerwehr finden, was

auch im Feuerwehrwesen sehr wichtig ist, denn im Ernstfall zählt jede helfende Hand.



Foto: Thomas Brunkhorst
Die Begrüßung durch den Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock zusammen mit dem Ausbildungsleiter der Feuerwehr Bothel Alfred Becker

Jugendzeltlager Hemslingen

Hemslingen (btb) Vom 2. August bis 9. August 03 veranstaltete die Jugendfeuerwehr Hemslingen ein Jugendzeltlager. Zu diesem Zeltlager wurden Jugendfeuerwehren aus mehreren Bundesländern eingeladen. So nahmen u.a. auch Jugendwehren aus Berlin-Müggelheim, Hamburg, Solingen, Dorfmark, Bothel und Hemslingen an diesem Zeltlager teil. Den Jugendlichen wurde eine Menge geboten, so konnten sie von ihrem Gelände zu Fuß zum Freibad, sie besuchten die Mölders-Kaserne, veranstalteten Korbballturniere und einen Orientierungsmarsch. Auch wurden ihnen feuerwehertechnische Dinge in der Lagerwoche beigebracht. Durch die verschiedenen Herkunftsländer fand ein reger Erfahrungsaustausch statt. Für die Jugendlichen war die Woche ein voller Erfolg und ein toller Ferienspaß.

Allerdings passierte am Rande dieser Veranstaltung etwas, was überhaupt nicht im Sinne der Feuerwehr ist. Die Solinger Wehr hatte als Einstiegsritual für die Neulinge eine brutale Feuertaufe. Sie mussten eine Gasse, die

sich aus den übrigen Jugendwehrmitgliedern, mit Lederkoppel bewaffnet, gebildet hatte, durchlaufen. Beim Durchlauf wurde Schläge auf das Hinterteil ausgeteilt.

Als die Feuerwehrführung davon erfuhr, reagierte sie sofort und setzte u.a. auch die Stadt Solingen in Kenntnis, worauf ein Untersuchungsausschuss eingesetzt wurde. Nach eingehender Prüfung und Befragung wurden die beteiligten Jugendbetreuer von der Stadt verwarnt. Weiterhin wird in Solingen die Jugendfeuerwehr mit Hilfe sozialer Betreuung diese Problematik aufarbeiten und solche Rituale sofort abstellen.

Leider hat dieses „kurze Ereignis“ die Erinnerungen dermaßen getrübt, so dass der Rest des Zeltlagers in den Hintergrund gedrängt wurde, was insbesondere für die Organisatorenarbeit bedauerlich ist. Doch die meisten anderen „Lageristen“ hatten den Vorfall nicht direkt mitbekommen. So konnten diese Jugendlichen auf jeden Fall einen positiven Eindruck vom Zeltlager gewinnen.



Ein Teil der Jugendlichen bei der Begrüßung

Foto: Thomas Brunkhorst

Landessieger bei den LF-Gruppen kommt aus Kl. Meckelsen

Kl. Meckelsen (kt) Unbeschreiblicher Jubel am Abend des 7. September 2003 im Golddorf Kl. Meckelsen, denn die Feuerwehrgruppe kam vom Landesentscheid in Harpstedt (Kreis Oldenburg) mit dem Meistertitel zurück. Im Wettbewerb der Landesbesten, an dem 30 LF-Gruppen teilnahmen, erzielten die Kl. Meckelsener Floriansjünger mit 441,64 Punkten ein sehr gutes Resultat und konnten die Gruppen aus Borstel (Kreis Stade) und Gandesbergen (Kreis Nienburg) hinter sich lassen. Besonders stolz waren die Kl. Meckelsener über den zweiten Landestitel der ins Golddorf ging. Über 600 Feuerwehrleute in den insgesamt 60 Wertungsgruppen, aufgeteilt nach LF und TS 8/8, nahmen am achten Landesentscheid teil. Alle waren nach den Qualifikationen in der Samtgemeinde, im Kreis und in

den vier Regierungsbezirken zu dem herausragenden Ereignis nach Harpstedt angereist. Hier ging es zum Saisonabschluss nochmal um alles und alle gaben hier ihr bestes, um am späten Nachmittag dann als Gewinner in der LF oder TS-Wertung aufgerufen zu werden. Das Kräftemessen begann am Sonntag bereits um 7.00 Uhr, wobei die Kl. Meckelsener als siebzehnte Gruppe in Rennen ging. Der niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann (CDU) nahm dann die Siegerehrung vor. Letztmalig hatten die Gruppen nach den bestehenden Bestimmungen ihre Übung mit den Elementen Menschenrettung und Brandbekämpfung absolviert, denn ab 2004 gelten geänderte Wettbewerbsregeln, die einen spannenden und dynamischen Wettbewerb versprechen.

Zurück zu den Feuerwehrkameraden aus Kl. Meckelsen, die bereits vor 4 Jahren als Landessieger in Northeim erfolgreich waren. Sie führten ihre Übung äußerst konzentriert durch. Die Kl. Meckelsener Wettbewerbsgruppe legte eine fehlerfrei Übung hin und führten dabei die Menschenrettung aus dem PKW, das Verbringen des Verletzten in stabiler Seitenlage, den Aufbau eines Löschangriffs, das Legen der Versorgungsleitung von der offenen Wasserstelle zum Verteiler, einen Leiterangriff, sowie einen Löschangriff vom Turm durch. Dabei waren besonders die drei Zeittakte für die Bewertung wichtig, aber auch das Auftreten der Gruppe und des Gruppenführers und der Zustand des Gerätes wurde berücksichtigt.

Das siegreiche Team um Gruppenführer Thomas Schnackenberg und die Gruppenmitglieder Günter Tiemann, Jens Burfeind, Volker Burfeind, Johann Pils, Christian Ropers, Carsten Bahlburg, Jürgen Meyer und Tim Bösch war nach dem Erfolg völlig aus dem Häuschen. Stolz auf seine Jungs waren auch Ortsbrandmeister Hans-Georg Bahlburg und sein Stellvertreter Herbert Lühmann aber auch die Kl. Meckelsener Bürger, allen voran Bürgermeisterin Ilse Ropers.



Foto: Heidrun Meyer

Die Wettbewerbsgruppe Kl. Meckelsen ist startklar für Landestitel

Sie war ebenfalls nach Harpstedt gekommen, fuhr aber nach Bekanntgabe des Siegers sofort in die Heimatgemeinde, um dort als erste die freudige Nachricht zu überbringen. Auf dem Hof der Bürgermeisterin fand dann spät abends eine Spontanfete statt, wobei die Kl. Meckelsener ihren Jungs einen begeisternden Empfang bereiteten. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann verlieh der siegreichen Gruppe die Leistungsspanne in Gold des niedersächsischen Landesverbandes. Mit einem gemeinsamen Essen im Gasthaus Ropers klang dieser für Kl. Meckelsen wieder überaus erfolgreiche Tag aus.

Ehemaliger Landrat Wilhelm Brunkhorst 40 Jahre in der Feuerwehr

Sittensen (kt) Verbandsvorsitzender Hans-Jürgen Behnken überraschte beim Stiftungsabend der Feuerwehr Sittensen den ehemaligen Landrat und Feuerwehrmann der Wehr Sittensen, Wilhelm Brunkhorst, mit einer besonderen Auszeichnung. In einer kurzen Ansprache zeigte er auf, dass die Feuerwehr innerhalb der Bevölkerung das

größte Vertrauen genießt. „Dieses Vertrauen haben wir uns alle hart erarbeitet, unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe oder Konfession. Wir alle sind 24 Stunden einsatzbereit über das ganze Jahr und helfen schnell und unbürokratisch. Die Bevölkerung erwartet viel und wir bieten einfach unsere Hilfe an. Die Arbeit der Freiwilligen ist manchmal höher einzustufen als die der Berufsfeuerwehr, vor allem wenn man nach einem Einsatz anschließend zur Arbeit geht. Wir können stolz sein und genießen ein hohes Maß an Vertrauen“, stellte der Verbandsvorsitzende fest.



Foto: H. Klindworth

Ehemaliger Landrat erhält vom Verbandsvorsitzenden Ehrennadel

„Wir sagen voller Stolz, wir sind Feuerwehrmänner“, meinte Hans-Jürgen Behnken zu Wilhelm Brunkhorst und leitete zu der Auszeichnung über. Er freute sich Wilhelm Brunkhorst die Urkunde und Auszeichnung für 40-jährige Mitgliedschaft im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen zu überreichen und eine Medaille anzuheften.

Abschließend betonte er, die Freiwillige Feuerwehr lebt täglich die Kameradschaft vor, hat den nötigen Sachverstand und hat sich über viele Jahre bestens bewährt.

4.500 Brötchen täglich

Rotenburg (mr). Die Jugendfeuerwehr Rotenburg hat mit 12 Jungen, 5 Mädchen und 4 Betreuern am 13. Landeszeltlager der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr vom 9.8. bis 16.8.03 in Wolfshagen im Harz teilgenommen. Bei Sport und Spiel gab es verschiedene Aufgaben, bei denen sich die 138 Jugendfeuerwehren Gruppen messen konnten. In der Freizeit wurde die Sonne genossen, geschwommen, Kontakte und Freundschaften mit anderen Jugendlichen geschlossen.

Auch aus Belgien, Holland, Polen und Tschechien waren Gruppen eingeladen. Insgesamt waren 2.138 Jugendliche und Betreuer eine Woche auf Kameradschaft und gegenseitige Rücksichtnahme angewiesen.

Die Rauchwolke des Waldbrandes, welcher am Montagmittag ausbrach, konnte vom Lager aus von fachkundigen Augen beobachtet und kommentiert werden. Viele besorgte Eltern hatten abends noch die Kinder und Betreuer angerufen und sich erkundigt, ob die Lage gefährlich sei. Da aber zu keiner Zeit eine Gefahr bestand, waren alle schnell beruhigt.

Pro Tag wurden etwa 3000 ltr Kaltgetränke, 550 ltr Milch, 100 kg Käse, 250 kg Wurst, 4500 Brötchen, 100 kg Butter, 12 kg Marmelade und 72 Becher Nuss-Nugat-Creme verbraucht.

Aus dem gesamten Kreis Rotenburg haben nur die Jugendfeuerwehren aus Rotenburg und Stuckenborstel an dem Zeltlager teilgenommen. Als nach einer Woche der Abschied kam, gab es auch Tränen, aber der einheitliche Ton war dann doch: „In drei Jahren sehen wir uns alle wieder!“



Die Jugendfeuerwehr Rotenburg nahm am Landeszeltlager teil. Foto: Wolfgang Mießner

Bahnerden

Rotenburg (mr). Seitdem die Deutsche Bahn die Aufgaben bei einem Eisenbahnunfall an die Feuerwehren übertragen hat, verlangt das Eisenbahnbundesamt alle 2 Jahre eine Nachschulung der ausgebildeten Feuerwehrleute.



Foto: Wolfgang Mießner
Einige Kameraden mit Erdungsgeschirr auf dem Rotenburger Bahnhof

Jetzt war es wieder soweit, die 2 Jahre waren um und Kameraden aus Sottrum und Rotenburg mussten die Schulbank drücken. Im Lehrsaal der Rotenburger Feuerwehr wurde in Theorie und Praxis, unter Anleitung eines Mitarbeiters der Deutschen Bahn, der Umgang mit Fahrdrähten und Erdungsgeschirr geübt. Da das Erden nicht ungefährlich ist, denn in dem Fahrdraht sind 15.000 Volt, mussten die Kameraden hellwach sein, um im Ernstfall die richtigen Handgriffe und Entscheidungen zu treffen, um sich und andere nicht zu gefährden. An der Bahnstrecke Bremen – Hamburg sind im Kreis Rotenburg die Feuerwehren aus Sottrum, Rotenburg und Scheeßel im Umgang mit dem Erden unterwiesen.

Beim Bahnerden geht es darum, den Fahrdraht, der sich über dem Gleis befindet mit der Erdungstange zu Erden. Das heißt, der Fahrdraht wird mit der Fahrstange verbunden, um einen Kurzschluss zu erzeugen, falls sich noch Spannung darin befinden sollte. Da bei einem Unfall auf den Gleisen meistens der Fahrdraht abgerissen ist, geht von ihm eine Gefahr aus, falls noch Spannung vorhanden ist. Darum ist das Erden so wichtig!

Treffen mit der Feuerwehr Aalter aus Belgien

Rotenburg (mr) Zum 26. Mal trafen sich Mitglieder aus der Partnerstadt Aalter aus Belgien mit Freunden von der Freiwilligen Feuerwehr Rotenburg.

Nachdem die Gäste aus Aalter bei ihren Freunden die Zimmer bezogen hatten, traf man sich im Feuerwehrhaus zur Begrüßung und zum Kennen lernen, denn dieses Mal kamen auch neue Mitglieder aus Aalter. Sie waren noch nie in Rotenburg gewesen.

Am Freitagabend gab es ein leckeres Büfett im Feuerwehrhaus. Es musste viel erzählt werden, denn zwischen einigen Familien gibt es freundschaftliche Beziehungen bereits seit Beginn der Treffen 1977.

Am Sonnabend fuhren sie mit einem Bus nach Hamburg, wo sie das Rathaus besichtigten. Die Freunde aus Aalter waren überrascht von der Schönheit des Hauses. Nach einem Besuch einer Fischgaststätte mit Blick auf den Hafen unternahm alle einen Ausflug in die Tiefe. Der Abstecher führte in den alten Elbtunnel, der zwischen 1907 und 1911 gebaut wurde und 427 Meter lang ist. Doch was ist Hamburg ohne eine Hafensrundfahrt? Eine kleine Barkasse enterten sie an den Landungsbrücken. Man besichtigte den Hafen und die Speicherstadt. Obwohl die Wellen hoch gingen, musste niemand an „Neptun“ opfern. Eine kleine Stadtrundfahrt führte über die 54 Meter hohe Köhlbrandbrücke und natürlich wollten alle die Reeperbahn sehen.



Foto: Wolfgang Mießner

Am Abend kamen sie noch einmal zu einem Schnitzelbüfett in Unterstedt zusammen. Nachdem am Sonntagmorgen Privates angesagt war, trafen sie sich alle gegen 14.00 Uhr zum Abschied am Feuerwehrhaus, denn es galt die Rückreise von ca. 600 km anzutreten.

Feuerwehr Rotenburg bedankt sich

Die Feuerwehr Rotenburg (Wümme) bedankt sich bei großzügigem, förderndem Mitglied

Rotenburg Ortsbrandmeister Ingo Mohrmann und sein Stellvertreter Heiko Mießner bedankten sich bei Andre Mendritzki vom Restaurant „Domshof“ für die langjährige Unterstützung der Ortswehr Rotenburg.

Während des Hochwassers im Juli 2002 brachte er für die erschöpften Feuerwehrleute Essen und Getränke an den Einsatzstellen vorbei. Dabei stellte er auch fest, dass die Lederstiefel der Feuerwehrmitglieder vom Wasser durchnässt waren. Sofort stellte A. Mendritzki einen größeren Geldbetrag für die Beschaffung von Gummistiefeln zur Verfügung. Diese konnten jetzt endlich geliefert werden, so dass bei zukünftigen Wassereinsätzen nasse Füße der Vergangenheit angehören.

Seit vielen Jahren unterstützen er und seine Eltern schon die Wehr und auch während der Hitzeperiode in diesem Jahr wurden von ihm laufend Getränke zu den Einsatzorten gebracht. Diese Verbundenheit mit der Freiwilligen Feuerwehr Rotenburg/W. stammt noch aus der Zeit in der er selbst aktives Mitglied der Wehr war.

Ortsbrandmeister Ingo Mohrmann und Heiko Mießner wünschen sich in diesem Zusammenhang mehr engagierte fördernde Mitglieder, denn nicht alle berechtigten Wünsche der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute können durch den Träger der Feuerwehr, die Stadt Rotenburg erfüllt werden.



Text und Foto: Hermann Martin

Auf dem Bild von links:
Ingo Mohrmann, Andre Mendritzki und der stellv.
Ortsbrandmeister Heiko Mießner

Wette gewonnen!

Vor der neuen Mehrzweckhalle soll ein Findling aufgestellt werden.

Unterstedt (mr) Bei einem Stammtisch der Vereine kam es zu einer Wette. Innerhalb von 72 Stunden sollte ein 16,13 Tonnen schwerer Stein nur mit Muskelkraft über 2,1 Kilometer befördert werden. Die Feuerwehr Unterstedt nahm die Herausforderung an.

Am Freitag, den 26. September 2003 um 9:00 Uhr ging es los. Bis Montag, den 29. September 2003 um 9:00 Uhr sollte der Stein angekommen sein. Erlaubt waren nur Seile, Bohlen und Rundhölzer. Nur aktive und passive Mitglieder der Feuerwehr Unterstedt durften ihre Muskeln einsetzen. Gleich zu Beginn der erste Kraftakt: Der Stein musste auf einen „Schlitten“ gehievt werden. Unter lautem „zuuugleich“ - Gebrüll ging es dann los. 28 Feuerwehrleute zogen in zwei Reihen an den Seilen. Die ersten Meter auf Acker und Sandweg erforderten schon die ganze Kraft und es ging nur sehr langsam voran. Mancheiner dachte da bestimmt schon ans Aufgeben. Später auf dem Asphalt wurde es etwas einfacher. Einen großen Schreck gab es in der Nacht von Samstag auf

Sonntag. Der Stein rutschte halb vom Schlitten, aber mit vereinten Kräften und viel Schweiß und Mühe konnte er auf den Schlitten zurückgesetzt werden. Kurz vor dem Ziel gab es noch eine Herausforderung: Die Bundesstraße! Sie musste möglichst schnell überquert werden. Dieses Teilstück bewältigten die Feuerwehrmänner in rekordverdächtigen achteinhalb Minuten. Dann noch ein paar Meter und es war geschafft.

Sonntag um 17:46 Uhr, 15 Stunden und 14 Minuten vor Ablauf der gesetzten Frist war der Stein am Ziel. Die rund 80 Feuerwehrmänner waren nach der gewaltigen Anstrengung erschöpft aber glücklich über ihre Leistung. Bei einigen flossen sogar Tränen der Freude und des Stolzes. Das „Schwein“ wie der Stein während des langen Weges von den Männern genannt wurde, wurde am Ziel sofort auf den Namen „Stoni“ getauft.

Hut ab vor dieser Leistung und Herzlichen Glückwunsch.



Foto: Wolfgang Mießner

Jugendfeuerwehr-Orientierungsmarsch anlässlich des 5-jährigen Bestehens der JF Zeven

Gäste aus Zellhausen (LK Offenbach)

Zeven (wh). Sommer, Sonne und warme Temperaturen, das hatten sich die Betreuer der Zevener Jugendfeuerwehr gewünscht, um den bereits am 03. August 2003 stattgefundenen O-Marsch der Jugendfeuerwehren auszuführen. Dazu waren insgesamt sieben Jugendwehren nach Zeven gekommen um ihr Können an verschiedenen Stationen unter Beweis zu stellen.

Anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Zeven, luden diese zu einem Orientierungsmarsch

der Jugendfeuerwehren rund um Zeven ein. Sieben Gruppen waren dieser Einladung gefolgt und mussten auf einer Strecke von knapp 8 Kilometern an verschiedenen Stationen ihr Können unter Beweis stellen. So musste man zum Beispiel an der ersten Station Fehler in einem Löschangriff finden, an der zweiten seine Geschicklichkeit zeigen oder an anderen Stationen Führerscheinklassen und Euro-Münzen zuordnen. Insgesamt waren sieben Stationen in der Feldmark rund um Zeven sowie in der Stadt aufgebaut. Am Ende des Marsches wurden die

Ergebnisse zusammengerechnet und daraus der Sieger ermittelt. Den ersten Platz machte die Jugendfeuerwehr aus Elsdorf, den zweiten die JF Zellhausen und den dritten Platz die Mitglieder der Jugendfeuerwehr aus Wilstedt. Die anderen teilnehmenden Gruppen erhielten jeweils eine kleine Plakette, um nicht ganz leer auszugehen.

Die weiteste Anreise zu diesem O-Marsch hatte die Jugendfeuerwehr aus Zellhausen (LK Offenbach) die gleich einen Pokal mitnehmen konnten. Die Jugendfeuerwehr Zeven pflegt schon seit längerer Zeit Kontakte nach Zellhausen, um einfach mal andere Jugendfeuerwehren aus Deutschland kennenzulernen.

Die Gäste an diesem Tag, Abschnittsleiter Bernd Herzig und Samtgemeinde Bürgermeister Manfred Rieken, wünschten dem Nachwuchs aus den Jugendfeuerwehren alles

erdenklich Gute für die weitere Zukunft.

Im Anschluss an die Siegerehrung verbrachten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Zeven noch ein paar schöne Stunden mit den Kameraden aus Zellhausen.



Die Sieger des Orientierungsmarsches

Foto: Feuerwehr Zeven

Ein Tag bei der Feuerwehr Zeven

Jugendfeuerwehr absolvierte ein Programm im Rahmen der Aktion Ferienspaß

Zeven (wh). Im Rahmen der Aktion Ferienspaß veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Zeven am Samstag, den 02. August 2003 einen Tag bei der Feuerwehr.

Rund 30 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren trafen sich, um ein bunt gestaltetes Programm zu erleben das sich die 12 Feuerwehrleute und Jugendfeuerwehrmitglieder ausgedacht hatten. So durfte man, nachdem die vielen Kinder in drei Gruppen aufgeteilt waren, ein Bild ausmalen, mit dem Feuerwehrfahrzeug fahren oder an verschiedenen Wettkämpfen teilnehmen.

Bei Temperaturen um die dreißig Grad kamen die Stationen, an denen etwas mit Wasser gemacht wurde, natürlich am besten bei den Kindern an. Nach einem anstrengenden Vormittag konnten sich alle bei einer Suppe und kühlen Getränken stärken, um den Rest der Zeit bei der Feuerwehr zu verbringen.

Die Mitglieder der Feuerwehr Zeven sind mit diesem Tag rundum zufrieden. Na, dann kann eigentlich nichts mehr schief gehen, um im nächsten Jahr wieder solch einen Tag zu veranstalten.



Foto: Marcel Will

Tag der offenen Tür lockt hunderte von Besuchern

90-Jähriges Bestehen ist Grund der Veranstaltung – Viele Vorführungen und Attraktionen

Heeslingen (wh). Vorführungen, Rundfahrten mit dem Löschgruppenfahrzeug, Fahrradkodierung der Polizei und vieles andere mehr lockte hunderte von Besuchern am vergangenen Sonntag nach Heeslingen. Die Freiwillige Feuerwehr Heeslingen hatte im Rahmen ihres 90-jährigen Bestehens einen Tag der offenen Tür veranstaltet der bei vielen Heeslingern großes Interesse geweckt hatte .

Nach anfänglichen Schwierigkeiten in den Gründungsjahren der Freiwilligen Feuerwehr Heeslingen ist diese heute zu einer modernen und gut ausgestatteten Wehr herangewachsen. 90 Jahre heißt es jetzt schon retten, löschen, bergen und schützen und das von Heeslingen aus. Grund genug dieses ausgiebig zu feiern. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Feuerwehr Heeslingen für Leute aus Heeslingen und umzu einen Tag der offenen Tür. Hier hatte jeder die Gelegenheit sich ein Bild von der heutigen Wehr zu machen. Hunderte von Besuchern folgten dieser Einladung und schauten sich an was die Heeslinger Feuerwehrleute zu bieten hatten.

In insgesamt zwei Vorführungsphasen zeigten die Brandschützer jeweils eine Rettung von eingeklemmten Personen aus einem verunfallten PKW und demonstrierten dabei, was ein einzelner Feuerwehrmann leisten muss und welche technischen Hilfsmittel ihm dabei zur Verfügung stehen. Ein Moderator erklärte den Besuchern jeden einzelnen Schritt und beantwortete bei Bedarf auch auftretende Fragen. Weiter wurden den Besuchern das IFEX-Löschgerät demonstriert, welches anhand von einem brennenden Sessels gezeigt wurde. Hier waren die interessierten Besucher erstaunt, was man mit einem kleinen Löschgerät, das mit dem Impuls-Löschverfahren arbeitet, alles erreichen kann. Auch die Fettexplosion, die zeigen sollte was passiert wenn man brennendes Fett mit Wasser löscht, schockte den einen oder anderen Zuschauer, der wohl beim nächsten Fettbrand nicht nur eine neue Küche benötigt hätte. Einer von vielen Höhepunkten an diesem Tag war der Besuch der Firma IFEX aus Sittensen, die mit ihrem „Fire-Hunter“ am Fest teilnahm. Ein sogenannter „Instructor“ demonstrierte anhand eines brennenden PKW den Löscheffekt des kleinen tragbaren Löschsystems, sowie die Löschkraft der am „Fire-Hunter“ fest installierten Löschkanonen.

Zwischen diesen Vorführungsphasen hatten die Besucher die Gelegenheit sich die anderen Stationen anzuschauen. So hatte jeder, der mit dem Fahrrad ange-reist war, die Möglichkeit, sein Fahrrad bei der Polizei kodieren zu lassen. Zwei Polizeibeamte sorgten hierbei für einen reibungslosen Ablauf. Eine Station weiter konnte sich jeder über die Gefahr eines Herzinfarktes informieren und sich in der Herz-Lungen-Wiederbelebung messen.



Fotos: Marcel Will

Der „Instructor“ der Fa. IFEX aus Sittensen zeigte wie man mit dem IFEX- Impulslöschgerät einen PKW löscht...

Der Verein zur Förderung der Notfallversorgung (VFN) aus Sittensen, vertreten durch die beiden Mitglieder Günther Heins und Oliver Klindworth, zeigte die richtige Reanimation an eigenen HLW-Puppen.

Die Jugendfeuerwehr der Heeslinger Wehr hatte für die kleinen Besucher einen Parcour aufgebaut, den man durchlaufen konnte. Hier musste man sich neben den kleinen Wasserspielen auch im Schlauchkegeln beweisen. Nach erfolgreich absolviertem Parcour bekam man eine kleine Überraschung überreicht. Gleich nebenan sorgte Hannelore Lemmermann mit ihrer Button-Maschine für den richtigen Schmuck. Hier bekam bei Bedarf jeder Besucher entweder einen selbstgebastelten, selbstgemalten oder einen vorgedruckten Button angesteckt.

Weiter wurden den Besuchern eine Fahrzeugausstellung, darunter auch die alte Handdruckspritze, auf dem Gelände der Feuerwehr gezeigt. Im Feuerwehrhaus wartete eine große Ausstellung mit Fotos, Zeitungs- und Einsatzberichten darauf bestaunt zu werden. Desweiteren hatten groß und klein die Gelegenheit in einem Feuerwehrauto mitzufahren und sich Heeslingen bei einer Rundfahrt anzuschauen. Natürlich fuhr der Fahrer auf dem Gelände mit Blaulicht und Martinshorn los, um das Interesse der „Kleinen“ zu wecken. Nach soviel Programm durfte die Verpflegung natürlich nicht zu kurz kommen. Auch hier hatten die Heeslinger Feuerwehrleute einiges zu bieten. Neben Kaffee und selbstgemachten Kuchen, welche im Feuerwehrhaus serviert wurden, gab es draußen frisch gegrillte Bratwurst und gekühlte Getränke.

Eine der Übungen demonstrierte einen Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person.



Ortsbrandmeister Bernd Lemmermann und seine Kameraden sind rundum zufrieden mit dem gesamten Ablauf des Tages. Lemmermann: „Ein Höhepunkt musste

leider kurzfristig weggelassen werden! Die Drehleiter aus Zeven, die eigentlich den Besuchern Heeslingen von oben zeigen sollte, konnte aufgrund eines technischen Defektes nicht kommen“. „Dieses sind Dinge die einfach bei technischen Geräten passieren können. Trotz alle dem sind wir rund um zufrieden, es hätte nicht besser laufen können,“ so Lemmermann weiter.

Die Freiwillige Feuerwehr Heeslingen möchte sich auf diesem Wege bei allen, die sich in irgendeiner Form an diesem Tag beteiligt haben, recht herzlich bedanken. Der Dank geht an die Heeslinger Firmen, die die Werbung ermöglichten, an die vielen Frauen, die Kuchen und Torten gebacken haben und an alle, die uns sonst irgendwie, sei es nur mit dem Besuch an diesem Tag, unterstützt haben. Die Kameraden der Feuerwehr Heeslingen freuen sich schon auf den nächsten Tag der offenen Tür, der mit Sicherheit, bei soviel Resonanz aus der Bevölkerung, nicht lange auf sich warten lässt. Spätestens aber in zehn Jahren. Denn dann feiert die Freiwillige Feuerwehr Heeslingen ihren 100. Geburtstag.

Monatelanges Üben wurde mit der Leistungsspange belohnt

Bremervörde (bb). Es ist die höchste Auszeichnung, die Mitglieder der Jugendfeuerwehr erreichen können: die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr. Zwei Jugendgruppen der Bremervörder Ortswehren haben diese Auszeichnung vor kurzem im benachbarten Osterholz-Scharmbeck erreicht.

Vor dem eigentlichen Wettkampf, an dem diverse Gruppen aus dem Regierungsbezirk Lüneburg teilnahmen, stand jedoch monatelanges Üben auf dem Plan. Unter der Leitung von Andy Mulkes von der Bremervörder Feuerwehr trainierten die insgesamt 19 Jugendlichen aus Bremervörde, Bevern, Hesedorf, Elm und Minstedt seit April für ihren großen Tag. Unterstützt wurde Andy Mulkes bei seiner Arbeit von Gilda Naubert aus Bremervörde, Heiko Kynast aus Minstedt, Holger Burfeindt aus Elm und Markus Becker aus Hesedorf. Immer wieder übten sie mit den Jugendlichen – 17 Jungen und zwei Mädchen – die geforderten Aufgaben.

Dazu gehörten insgesamt fünf Disziplinen. Es musste beispielsweise ein Löschangriff nach der Feuerwehrdienstvorschrift absolviert werden. Dabei ging es zum einen um Schnelligkeit, zum anderen darum, möglichst wenig Fehler zu machen. Bei einer gesonderten Schnelligkeitsübung mussten acht C-Schläuche ohne Verdrehungen ausgerollt werden. Bei einem Staffellauf mussten 1.500 Meter in einer vorgegebenen Zeit zurückgelegt werden und beim Kugelstoßen eine Gesamtweite von 55 Metern erreicht werden – jeweils von einer neunköpfigen Wettkampfgruppe.

Zu guter Letzt wurde das Wissen der Jugendlichen auf die Probe gestellt. Neben Fragen aus dem feuerwehrtechnischen Bereich mussten die Brandschützer in spe auch Antworten auf Fragen aus den Feldern Jugendpolitik und Gesellschaft parat haben. Das monatelange Üben hat sich für die beiden Bremervörder Wettkampfgruppen letztendlich gelohnt. Mit Erfolg absolvierten sie alle Disziplinen und bekamen so die nötige Punktzahl, damit der Ehrung mit der höchsten Auszeichnung der Jugendfeuerwehr nichts mehr im Wege stand.



*Foto: Feuerwehr Bremervörde
Die gemeinsame Jugendfeuerwehr-Wettkampfgruppe der Stadt Bremervörde kann stolz auf das Erreichen der Leistungsspange sein.*

Orientierungsmarsch zum Geburtstag

Bremervörder Jugendfeuerwehr feierte 40. Geburtstag – 36 Gruppen gingen an den Start

Bremervörde (bb). Die Bremervörder Jugendfeuerwehr feierte am Sonnabend den 20. September 2003 ihren 40. Geburtstag und hatte sich viele Gäste dazu eingeladen. Die angehenden Brandschützer waren Gastgeber des Kreisorientierungsmarsches der Jugendfeuerwehren des Landkreises, an dem 36 Gruppen teilnahmen. Gewinner des Marsches wurde die Gruppe aus Tarmstedt vor Stuckenborstel und Wilstedt.

Jugendwart Maarten Kleijn und seine Stellvertreterin Gilda Naubert mit ihren Betreuern hatten sich für die rund 350 Jungen und Mädchen einen sehr anspruchsvollen und abwechslungsreichen Orientierungsmarsch ausgedacht. Start und Ziel war das Bremervörder Gerätehaus, von wo aus die 36 Gruppen auf die insgesamt 7,5 Kilometer lange Strecke geschickt wurden.

Bei herrlichen Sommerwetter mussten die Jugendlichen insgesamt sieben Stationen aufsuchen, an denen verschiedene Fragen beantwortet werden mussten. So wurden nicht nur Fragen zur Ersten Hilfe gestellt sondern mussten auch verschiedene Tiere anhand des Gehörns bestimmt werden. Aber auch feuerwehrtechnische Fragen wurden gestellt, bei denen die einzelnen Gruppen Punkte sammeln konnten. Schon schwieriger gestaltete sich das Holzsägen, wobei genau ein Kilogramm von einem Baumstamm abgesägt werden musste. Nur eine Gruppe kam dabei bis auf 30 Gramm genau an das Gewicht heran. Viele Gruppen überschätzten sich dabei und lagen weit über der Vorgabe oder darunter. Das konnten die Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren beim Vogelstechen wieder wettmachen oder auch bei Wasserspielen an der Oste. Bei den sommerlichen Temperaturen kamen viele Gruppen völlig geschafft schließlich am Feuerwehrhaus ins Ziel, wo der Jugendwart sicherlich für eine kühle Erfrischung sorgte.

Zur Siegerehrung konnte Kreisjugendwart Horst Klintworth viele Gäste begrüßen. Neben den Abschnittsleitern konnte er besonders den Ehrenverbandsvorsitzenden des Feuerwehrverbandes Bremervörde, Gerhard Kriete und Pastor Andreas Hellmich begrüßen. Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert



Mit Begeisterung nahmen die Jugendlichen am Orientierungsmarsch der Jugendfeuerwehr Bremervörde teil. - Fotos: Frank Bartmann

dankte im Namen aller Anwesenden Jugendwart Maarten Kleijn für den gelungenen Orientierungsmarsch, der allen viel Spaß gemacht hatte. „Wenn die Bremervörder ein Jubiläum feiern, haben sie immer gutes Wetter“, bemerkte Naubert. Horst Klintworth konnte im Anschluss die Gruppe aus Tarmstedt mit dem Siegerpokal auszeichnen. Sie hatten knapp die Nase vorn vor den Gruppen aus Stuckenborstel, Wilstedt und Fintel, gefolgt von den Gruppen aus Sottrum, Minstedt, Iselersheim I, Bremervörde I, Heeslingen und Oerel.



Die Sieger des Orientierungsmarsch in Bremervörde

Ehemalige Führungskräfte des Verbandes Bremervörde unternehmen Fahrt nach Wolfsburg

Ein Reisebericht von Gerhard Benke

Am 3. September 2003 hatte der Ehrenstadtbrandmeister Wolfgang Naubert (Bremervörde) die ehemaligen Führungskräfte des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde mit ihren Partnerinnen zu einem Ausflug nach Wolfsburg zum VW-Werk eingeladen. Mit zwei Bussen der Firma Stoss aus Bremervörde machten sich etwa 90 Personen auf die Reise.

Der erste Halt zur Frühstückspause war gegen 7.30 Uhr im Rasthaus Allertal, da doch einige schon sehr früh auf den Beinen waren. Bei gutem Wetter kamen wir in der Autostadt Wolfsburg an. Im VW-Werk angekommen, musste man sich erst einmal auf dem Gelände orientieren, denn ab jetzt war jeder sich selber überlassen. Von etwa 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr konnte das VW-Werk mit der gesamten Autostadt besichtigt werden.

Die meisten Reisegäste besichtigten erst das Werk, um anschließend gegen 11.30 Uhr das Mittagessen in einem von den sechs Restaurants einzunehmen. Durch das VW-Werk wurden wir mit einem Shuttle-Bus gefahren. Bei der Rundreise wurde uns einiges über die Größe des Werkes und dem Ablauf der Produktion vermittelt.

Der Nachmittag gehörte der Autostadt mit den verschiedenen Markenpavillons, in denen Fahrzeuge der Firmen VW, Audi, Seat, Skoda, Bentley und Lamborghini untergebracht waren. Sehr gut anzusehen waren auch die Oldtimer im Zeit-Haus. Das Herz der Autostadt schlägt im gläsernen Kundencenter. Bis zu 1000 Neuwagen werden täglich direkt von ihren künftigen



Mit solch einem TSF sind zur damaligen Zeit sicher einige der ehemaligen Führungskräfte, die an diesem Ausflug teilgenommen haben, häufig zu Einsätzen gefahren

Besitzern abgeholt. Dieses geschieht über ein neuartiges Auslieferungssystem. Von der Produktion werden die VW's unterirdisch in die beiden Glastürme gefahren. Von dort holt man sich die Autos ab, um sie dann den künftigen Besitzern im Kunden-Center zu übergeben.

So ging es mit vielen neuen Eindrücken auf die Heimreise, wo der letzte Stop in Walsrode gemacht wurde, um dort das Abendbrot einzunehmen. Wolfgang Naubert hatte zum Schluss des Abends mit seiner gelungenen Abschlussrede den Tag noch einmal Revue passieren lassen. Damit sich die ehemaligen Führungskräfte einmal im Jahr treffen können, werden diese Ausflüge mit immer anderen und neuen Sehenswürdigkeiten fast jährlich wiederholt. Auch in diesem Jahr war der Ausflug zum VW-Werk wieder eine runde gelungene Sache.

Jugendfeuerwehren der Stadt Bremervörde probten den Ernstfall

Lob und Anerkennung für die Einsatzübung der jungen Brandschützer vom Stadtbrandmeister **Bremervörde (bb)**. Von dem guten Ausbildungsstand der neun Jugendfeuerwehren in der Stadt Bremervörde konnten sich Mitte Oktober Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert und Stadtjugendwart Artur Lemmermann während der jährlichen Abschlussübung überzeugen. In diesem Jahr wurde die Übung von der Jugendfeuerwehr Bremervörde ausgearbeitet, weil diese auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Jugendwart Maarten Kleijn hatte sich für die rund 60 Jungen und Mädchen folgende Einsatzlage ausgedacht: In einer brennenden Lagerhalle wurden fünf Personen vermisst und mussten von den angehenden Brandschützern gerettet werden. Ein Arbeiter war unter einer Schuttmulde eingeklemmt und konnte nur mit einem Hebekissen aus seiner misslichen Lage befreit werden. Außerdem musste ein an die brennende Halle angren-

zendes Gebäude vor den Flammen geschützt und eine Wasserversorgung über eine lange Wegestrecke aufgebaut werden.

Für die Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren, die bei allen Aufgaben von einem Kameraden der aktiven Wehr unterstützt wurden, sicherlich keine leichte Aufgabe, die ihnen beim Bremervörder Bauhof gestellt wurde. Doch letztendlich konnten die Aufgaben unter den kritischen Augen von Rüdiger Naubert und Artur Lemmermann bewältigt werden. „Alle haben ihr Können unter Beweis gestellt und ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden, zumal sie ihr Wissen auch in ein paar Jahren in der aktiven Wehr beherrschen müssen“ so Stadtbrandmeister Naubert während der Manöverkritik im Bremervörder Feuerwehrhaus.

Jugendfeuerwehren erleben schöne Tage in Basdahl

2. Samtgemeindezeltlager aus Anlass des 30 jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Basdahl

Basdahl Die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle und einer Gastwehr aus Beetzendorf, Sachsen-Anhalt, nahmen in der zweiten Juliwoche an einem Zeltlager auf dem Basdahler Sportplatz teil. Den 60 Jungen und Mädchen wurden zahlreiche aufregende Aktivitäten geboten, die Geschick und Kenntnisse über die Feuerwehr erforderten, aber vor allem Spaß machten.

Am Donnerstagabend eröffnete Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, der auch Schirmherr dieser Veranstaltung war, im Beisein vom Bürgermeister der Gemeinde Basdahl Ulrich Elend, dem Feuerschutzausschussvorsitzenden Helmut Ringe, Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth, sowie Gemeindejugendfeuerwehrwart Volker Jungen und Gästen das zweite Samtgemeindezeltlager der Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle. Das Zeltlager fand in diesem Jahr anlässlich des 30 jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Basdahl statt.

60 Mädchen und Jungen waren gekommen um gemeinsam ein paar schöne Tage zu verbringen. Für das Zeltlager fanden die Nachwuchsfeuerwehrleute auf dem Gelände des TSV Basdahl/Volkmarst und dank der guten Verpflegung durch die Eltern der Basdahler Jugendfeuerwehr optimale Bedingungen vor. Neben einem bunten Rahmenprogramm mit Besichtigung der Humuswerke in Gnarrenburg, Besuch des Schwimmbades Delphino, Grillabend und weiteren Abendveranstaltungen, traten die Jungen und Mädchen auch in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Es wurde ein 6 Kilometer langer Orientierungsmarsch durchgeführt, der bis in die Nacht andauerte. Dabei mussten an zahlreichen Stationen Aufgaben bewältigt werden, die von den Teilnehmern neben dem geübten Umgang mit feuerwehrtechnischen Geräten und dem Wissen darüber auch Allgemeinwissen und Geschick auf die Probe stellten. Weiterhin wurde ein Feuerwehrwettkampf der Jugendfeuerwehren durchgeführt. Die Jungen und Mädchen zeigten hierbei einen guten Ausbildungsstand und überzeugten durch ihre Schnelligkeit, wobei kaum Fehler notiert werden konnten. Den Abschluss bildete am Sonntag ein „Spiel ohne Grenzen“, bei dem die Teilnehmer mehrere unterschiedliche Spiele zu verrichten hatten. So musste ein „Verletzter“ auf einer Trage durch einen Hindernisparcours transportiert werden, Bälle mussten mit Hilfe einer Kübelspritze ins Ziel gebracht werden oder Wasser sollte über die Köpfe hinweg transportiert werden.



*Text und Fotos: Thomas Günther
Die Jungen und Mädchen erhalten ihren Einsatzbefehl für die Wettkampfübung.*

Als Sieger aus diesen drei Disziplinen, bei denen natürlich der Spaß im Vordergrund stand, ging die Jugendfeuerwehr aus Ebersdorf hervor. Den zweiten Platz belegten die Gastgeber aus Basdahl, gefolgt von ihren Gästen aus Beetzendorf. Zum Abschluss des Zeltlagers dankten Gemeindebrandmeister Bernd Gerken und Basdahls Ortsbrandmeister Hermann Bohling Jugendfeuerwehrwart Heino Otten und Andreas Hartmann für die hervorragende Organisation der Veranstaltung. Weiterhin bedankten sie sich bei den Eltern der Jungen und Mädchen der Basdahler Jugendfeuerwehr für ihre Unterstützung und für die Versorgung und bei den Betreuern der einzelnen Jugendfeuerwehren. Die gute Zusammenarbeit und der Einsatz aller Beteiligten habe es ermöglicht, den Jugendlichen ein paar tolle Tage in Basdahl zu bieten.



Die Siegerehrung. Links: Gemeindefeuerwehrwart Volker Jungen, Rechts: Jugendfeuerwehrwart Heino Otten, Hinten: Jugendfeuerwehrwarte Daniel Arzt und Ingolf Klopp der JF Beetzendorf

Beetzendorfer Jugendfeuerwehr zu Gast in der Geestequelle

Jugendfeuerwehr besucht Samtgemeindezeltlager in Basdahl

Basdahl Neben den Jugendfeuerwehren der Geestequelle besuchte in diesem Jahr auch die JF aus Beetzendorf, Sachsen-Anhalt, das zweite Samtgemeindezeltlager in Basdahl.

In diesem Jahr fand zum zweiten Mal ein Zeltlager der Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle auf dem Basdahler Sportplatz statt. Siehe auch ausführlichen Bericht. Um an dem Zeltlager teilzunehmen, reisten auch 15 Jungen und Mädchen der Beetzendorfer Feuerwehr mit ihren Jugendfeuerwehrwarten Ingolf Klopp und Daniel Arzt nach Basdahl. Sie wurden herzlich von den örtlichen Jugendfeuerwehren in Empfang genommen und verbrachten ein paar schöne Tage im Zeltlager.

Beetzendorf in Sachsen-Anhalt ist die Patengemeinde der Gemeinde Basdahl. Die Feuerwehren aus Basdahl und Beetzendorf pflegen schon seit Jahren einen sehr guten Kontakt zueinander, aus dem immer wieder gegenseitige Besuche und Teilnahmen an Veranstaltungen resultieren. So nahmen die Beetzen-

dorfer bereits von einigen Jahren an den Samtgemeindewettkämpfen in Basdahl teil.

Wie beide Wehren mitteilten, war die Teilnahme am Zeltlager eine gelungene Aktion, der auch in Zukunft weitere Besuche, sowohl im Bereich Feuerwehr, wie auch bei der Jugendfeuerwehr folgen sollen. Hier gehen die Wehren aus Basdahl und Beetzendorf seit Jahren einen vorbildlichen Weg und liefern dabei hoffentlich einen Gedankenstoß für andere Wehren, ähnliche Kontakte zu Patengemeinden zu knüpfen und zu pflegen.



Text und Foto: Thomas Günther
Die Beetzendorfer Jugendfeuerwehr mit ihren Betreuern

Feuerwehr Barchel öffnet die Tore

Tanklöschfahrzeug und Gerätehaus werden seit 40 Jahren genutzt

Barchel. Am 24. August 2003 veranstaltete die Ortsfeuerwehr Barchel einen Tag der offenen Tür. Anlass hierfür war neben der Indienstnahme des Gerätehauses und des Tanklöschfahrzeugs vor 40 Jahren auch das 80 jährige Bestehen der Ortswehr und 5 Jahre Jugendfeuerwehr in Barchel.

Auf der gut besuchten Veranstaltung wurde den Gästen ein interessantes Programm geboten. Die Jugendfeuerwehr zeigte ihr Können bei einer Übung und die Feuerwehr Bremervörde stellte ihre Drehleiter aus und bot den Besuchern auch die Möglichkeit, sich mit der Drehleiter in luftige Höhen befördern zu lassen. Zu sehen gab es weiterhin die Durchführung einer Menschenrettung bei einem PKW-Unfall, bei der eine eingeklemmte Person mit Schneidgerät, Spreizer und Rettungszylinder aus einem PKW befreit wurde. Diese Übung führten die Gastgeber gemeinsam mit Kameraden der Ortswehr Oerel durch.

Ortsbrandmeister Thomas Dede moderierte die Übung für das interessierte Publikum. Zudem wurde ein Fettbrand vorgeführt, der beim Löschversuch mit Wasser zu einer effektvollen Stichflamme führte. Für die Kinder wurden Wasserspiele und Rundfahrten im Feuerwehrauto geboten. Besonders beliebt war hierbei das Tanklöschfahrzeug aus dem Jahre 1950. Auf dieses Fahrzeug ist die Barcheler Wehr besonders stolz, da es sich nach 40 Dienstjahren in der Feuerwehr immer noch in einem sehr guten und voll einsatzfähigen Zustand befindet.

Das Fahrzeug der Marke Magirus-Deutz ist seit 1963 in Barchel als Tanklöschfahrzeug im Einsatz. Zuvor fand das Fahrzeug als Wasserwerfer bei der Polizei Verwendung.

Ortsbrandmeister Thomas Dede zeigte sich zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung und freute sich, den Besuchern damit einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr gegeben zu haben.

Text: Thomas Günther

Volker Jungen und Henrik Peters erhalten Ernennungsurkunden

Samtgemeindebürgermeister Kück dankt Walter Hildebrandt für engagierte Arbeit

Neu Ebersdorf (go). Während der Gemeindefeuerwehrratsitzung der Freiwilligen Feuerwehr Samtgemeinde Geestequelle am 16. Oktober 2003 in der Gaststätte Hagenah in Neu Ebersdorf wurde Ortsbrandmeister Volker Jungen, Ebersdorf, für eine zweite Amtszeit wieder ernannt. Zum neuen stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Ebersdorf wurde Henrik Peters ernannt.

Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück lobte Volker Jungen nach seiner Wiederernennung zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Ebersdorf für seinen besonderen Einsatz für die Ortsfeuerwehr Ebersdorf und in der Samtgemeindefeuerwehr allgemein. Henrik Peters wurde erstmals für eine sechsjährige Amtszeit zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Ebersdorf ernannt.

Helmut Kück dankte dem bisherigen stellvertretenden Ortsbrandmeister, Walter Hildebrandt, für sein 18-jähriges, zuverlässiges und erfolgreiches Wirken für das Feuerwehrwesen. Vor seiner Tätigkeit als stellvertretender Ortsbrandmeister engagierte er sich zudem mehrere Jahre als Jugendfeuerwehrwart. Gemeindebrandmeister Bernd Gerken verlieh Henrik Peters für seine Leistungen und Ausbildung den Dienstgrad Löschmeister.

Bernd Gerken berichtete den anwesenden Kommandomitgliedern und Gästen, dass in den zurückliegenden Monaten auf Samtgemeindeebene mehrere Ausbildungsveranstaltungen und Übungen durchgeführt wurden. Sehr erfolgreich verlief eine Waldbrandübung im Waldgebiet Hinzel und die Organisation einer Katastrophenschutzübung.

Die Jugendfeuerwehren in der Samtgemeinde Geestquelle waren bei der Teilnahme an Wettbewerben ebenfalls sehr erfolgreich. Die Jugendfeuerwehren Ebersdorf, Basdahl und Barchel qualifizierten sich für die Teilnahme am Bezirkswettbewerb der Jugend-

feuerwehren und erreichten dort gute mittlere Plätze. In sehr guter Erinnerung bleibt allen Jugendlichen die Teilnahme an einem Wochenendzeltlager in Basdahl.

Gemeindefeuerwehrratsbeauftragter Hermann Mix und Atemschutzwart Klaus Otten teilten mit, dass Unterrichtsmaterial und Atemschutzüberwachungstafeln an die jeweiligen Ortsfeuerwehren ausgegeben wurden. Gemeindezeugwart Uwe Böschen und der Sprecher des Festausschusses, Hermann Bohling, gaben ebenfalls Hinweise zu Themen aus ihren Bereichen.

Lobende Worte fand Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann für die engagierte Arbeit der Ortsfeuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle. Weiter kündigte er an, dass demnächst die geänderten Wettbewerbsbestimmungen für die Feuerwehren in Niedersachsen vorgestellt werden. Grundlage dieser Bestimmungen sind, wie bisher, die Ausbildungsvorschriften für die Feuerwehren.

Auf das Einsatzgeschehen ging Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken ein. Zudem gab er Hinweise auf eine bevorstehende Übung der Kreisfeuerwehrebereitschaft Bremervörde, der mehrere Fahrzeuge aus der Samtgemeinde Geestequelle angehören.



Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück, zweiter von links, überreichte Henrik Peters, Mitte, und Volker Jungen, dritter von rechts, Ernennungsurkunden und dankte Walter Hildebrandt, dritter von links, für seine langjährige Tätigkeit

Neues Fahrzeug für die Feuerwehr Wistedt

Offizielle Übergabe am 07. September - Kameraden vollkommen zufrieden

Wistedt (mw). Rund 60 Feuerwehrleute und Gäste fanden sich am Sonntag, den 07. September 2003 um 13:00 Uhr vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Wistedt ein, um gemeinsam mit Ortsbrandmeister Mario Löhden die Fahrzeugübergabe des neuen Tragkraftspritzenfahrzeuges auf VW LT 35 Fahrgestell zu feiern.

„Dieses ist das erste komplett neue Fahrzeug das wir heute offiziell in Empfang nehmen dürfen. Ansonsten durften wir uns immer nur mit gebrauchten Fahrzeug zufriedenstellen“, so Ortsbrandmeister Mario Löhden zum Anfang seiner Rede vor rund 60 Feuerwehrkameraden aus der Samtgemeinde Zeven sowie zahlreichen Gästen, die sich zur Feier des Tages vor dem Dorfgemeinschaftshaus eingefunden hatten. Noch hatte Samtgemeinde-Bürgermeister Manfred Rieken den Fahrzeugschlüssel, der diesen nach seiner kurzen Ansprache an Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen übergab. Doch eines ließ Rieken sich nicht nehmen. Nachdem er das Blaulicht und Martinshorn ausprobiert hatte sagte er : „Das Fahrzeug befindet sich in einem einwandfreiem Zustand!“ Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen erinnerte noch einmal daran, dass dieses Fahrzeug kurzfristig beschafft worden war. Mit der schnellen Umbaumaßnahme an der Fahrzeugbox trugen die Wistedter Feuerwehrkameraden zu dieser schnellen Anschaffung bei. Nachdem Ortsbrandmeister Mario



Foto: Marcel Will

Friedhelm Fitschen übergibt Mario Löhden den Schlüssel für den neuen Wagen.

Löhden den Schlüssel von Friedhelm Fitschen erhalten hatte, übergab er diesen an seinen Gerätewart der nun zuständig für Wartung und Pflege des Fahrzeuges ist. 34.000 € kostete das Fahrzeug. Eine Anschaffung die sich vollkommen gelohnt hat. Ausgestattet mit einem 110 PS starken Motor und Gerätschaften für eine Wehr mit Grundausstattung können die Wistedter Feuerwehrleute nun zufrieden zu ihren Einsätzen ausrücken. Nach dem offiziellen Teil klang der Vormittag bei Spanferkel und kalten Getränken gemütlich aus.

Neues Fahrzeug für die Feuerwehr Rotenburg

Rotenburg (mr). Der Feuerwehr Rotenburg wurde ein neues Einsatzfahrzeug übergeben. Das Fahrzeug mit der Bezeichnung GW - Bahn, ist ein Mercedes Benz Kastenwagen, der seit 1991 in der FTZ Zeven als

Transportfahrzeug im Einsatz war. Jetzt wurde er umgerüstet und mit Geräten, die von der Deutschen Bahn angeschafft wurden, ausgerüstet. Das Fahrzeug ist mit 2 Schienenrollwagen, 5 Schleifkorbtragen und 1 Rettungsbühne beladen und damit speziell für den Einsatz bei Eisenbahnunfällen ausgerüstet.



Auf dem Foto von links:
Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Stadtbrandmeister, Herbert Harries, Abschnittsleiter, Dieter Hunold, Ortsbrandmeister, Ingo Mohrmann, Gerätewart Ralf Lehmann.

Der jetzt in der Feuerwehr Rotenburg stationierte GW - Bahn ist das einzige Fahrzeug seiner Art im gesamten Kreis Rotenburg. Bei einem Eisenbahnunfall im Kreis Rotenburg wird es von der Rotenburger Feuerwehr besetzt und der eingesetzten Feuerwehr zugeführt. Stadt - und Ortsbrandmeister Rotenburg übernehmen das Fahrzeug mit den Worten „gut das wir jetzt so was haben, es aber hoffentlich nie für den Ernstfall gebrauchen.“

Fahranfänger rast gegen Baum

Basdahl. Am 12. August 2003 ereignete sich nachmittags auf der B 71/74 zwischen Barchel und Basdahl ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 18-jähriger Fahranfänger war mit dem Auto seines Vaters, der als Beifahrer im Fahrzeug saß, aus ungeklärter Ursache von der Straße abgekommen und gegen einen Baum geprallt.

Der eingeklemmte Fahrer wurde durch die Ortsfeuerwehren Basdahl und Oerel mit Rettungsgeräten aus dem Fahrzeug befreit, während sein schwer-verletzter Vater bereits in einem Rettungswagen versorgt wurde. Der schwer-verletzte Sohn wurde mit dem ADAC-Rettungshubschrauber ins Unfallkrankenhaus Hamburg-Boberg geflogen. Während der Rettungsarbeiten musste die Bundesstraße 71/74 zwischen Barchel und Basdahl voll gesperrt werden. Es wurden zwei Löschfahrzeuge, zwei Tanklöschfahrzeuge, ein Einsatzleitwagen, zwei Rettungswagen sowie ein Notarztwagen eingesetzt.



Text: Thomas Günter

Foto: Bremervörder Zeitung Corvin Borgardt
Mit Schneidgerät und Spreizer wird der eingeklemmte Fahrer aus dem Fahrzeug befreit.

Frontalzusammenstoß zwischen Golf und VW-Bus fordert ein Menschenleben

Unfall zwischen Hesedorf und Essel – Zwei Schwerverletzte

Bremervörde-Hesedorf (bb). Schwerer Verkehrsunfall am 30. Juli 2003 in den frühen Nachmittagsstunden zwischen Hesedorf und Essel. Die Bilanz des schrecklichen Unfalls: ein Toter und zwei Schwerverletzte.

Gegen 16:35 Uhr ging der Notruf bei der FEL ein. Kurze Zeit später wurden ein Großaufgebot an Rettungskräften alarmiert. Zwei RTW's, Notarzt, sowie die beiden Feuerwehren aus Hesedorf und Bremervörde wurden zum Verkehrsunfall geschickt, da die Anrufer mehrere Verletzte, teilweise noch im Fahrzeug eingeklemmt, gemeldet hatten.

An der Unfallstelle bot sich den Rettungskräften von DRK und Feuerwehr ein schreckliches Bild: Überall lagen Wrackteile zerstreut auf der Fahrbahn herum, in einem Pkw war noch eine Person eingeklemmt, zudem saßen zwei Verletzte in einem VW-Bus.

Was war geschehen: Ein Golf-Fahrer war auf der Kreisstraße von Hesedorf nach Essel unterwegs und kam aus bislang ungeklärter Ursache auf regennasser Fahrbahn in einer langgezogenen Rechtskurve ins Schleudern. Am Ausgang der Kurve fuhr sein Golf mit



der Beifahrerseite in einen entgegenkommen- den VW-Bus, der mit zwei Männern besetzt war. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Pkw regelrecht in zwei Teil gerissen. Der Fahrer war auf der Stelle tot. Die beiden Insassen des Busses wurden schwer verletzt, waren aber nicht eingeklemmt. Sie kamen nach notärztlicher Versorgung an der Unfallstelle in die OsteMed-Klinik Bremervörde.

Foto: Corvin Borgardt, Bremervörder Zeitung
Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Golf in zwei Teile gerissen. Die Notärztin konnte nur noch den Tot feststellen.

Viel Arbeit für die Bremervörder Ortsfeuerwehr im August

Bremervörde (bb). „Wann wird´s mal wieder richtig Sommer....“. Dieser Song von Rudi Carell traf in diesem Jahr nicht zu. Denn seit langer Zeit hatten wir mal wieder einen richtig heißen Sommer, der bei den zahlreichen Feuerwehren für viel Arbeit sorgte. So auch bei den „Freiwilligen“ im Landkreis Rotenburg.

Das Sommerhoch sorgte für viele Wald-, Moor- und Heidebrände, die die Brandschützer so manches Mal ganz schön ins Schwitzen brachten. Und wenn dann auch noch Brandstifter in einigen Regionen ihre Unwesen treiben, bleibt von der Freizeit der ehrenamtlichen Frauen und Männer in den Feuerwehren wenig übrig.

So auch in der Stadt Bremervörde, wo der Brandstifter von Hesedorf immer noch nicht gefasst werden konnte. Zahlreiche Feuer gehen mittlerweile auf sein Konto, doch von der Kriminalpolizei konnte bislang noch kein Täter ermittelt werden. Und dann kamen noch die zahlreichen Einsätze in den Sommermonaten hinzu, die die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde und die Ortsfeuerwehren Hesedorf und Bevern stark forderten.

Anhand der unten stehenden Tabelle kann gut abgelesen werden, wie oft und wann die Bremervörder Feuerwehr in dem Monat August (der Einsatzstärkste Monat im Sommer) alarmiert wurde. Teilweise bis zu vier (!) Einsätze pro Tag mussten von den Kameraden abgearbeitet werden, teilweise auch innerhalb der Arbeitszeit.

Datum/Uhrzeit	Einsatzart	Was war passiert
5. August, 20:48 Uhr - 22:39 Uhr	Hilfeleistungseinsatz	Personensuche auf der Oste in Weertzen
5. August, 22:52 Uhr - 00:06 Uhr	Brandeinsatz	Flächenbrand in Zeven bei Oldendorf
6. August, 2:41 Uhr - 6:25 Uhr	Brandeinsatz	Mehrere Feuer im Bereich Gemeinde Zeven
7. August, 10:41 Uhr - 11:10 Uhr	Brandeinsatz	Flächenbrand in der Walkmühlenstraße
8. August, 01:32 Uhr - 1:59 Uhr	Brandeinsatz	Flächenbrand von Hesedorf in Richtung Essel
9. August, 15:00 Uhr - 15:17 Uhr	Brandeinsatz	Flächenbrand an der Wesermünder Straße
10. August, 11:52 Uhr - 12:12 Uhr	Hilfeleistungseinsatz	Altölkanister in der Feldstraße ausgelaufen
10. August, 15:43 Uhr - 16:06 Uhr	Hilfeleistungseinsatz	Baum auf Straße in Spreckens
10. August, 17:54 Uhr - 19:30 Uhr	Brandeinsatz	Flächenbrand Harsefelder Str. am Bahnüberg.
10. August, 23:57 Uhr - 00:45 Uhr	Hilfeleistungseinsatz	Tierrettung in Ebersdorf, Katze von Dach geholt
17. August, 04:33 Uhr - 05:30 Uhr	Verkehrsunfall	VU Wesermünder Straße, Person klemmt
17. August, 05:17 Uhr - 07:20 Uhr	Brandeinsatz	Brannte Pferdestall im Mulsumer Weg
17. August, 11:43 Uhr - 11:46 Uhr	Verkehrsunfall	VU 2, Elm Richtung Stade, Einsatz abgebrochen
17. August, 20:30 Uhr - 21:15 Uhr	Brandeinsatz	Flächenbrand Hesedorf Richtung Essel
19. August, 22:46 Uhr - 23:10 Uhr	Brandeinsatz	Auslösung Brandmeldeanlage Kreiskrankenhaus
21. August, 14:47 Uhr - 15:22 Uhr	Hilfeleistungseinsatz	Tierrettung, Pferd im Oereler Kanal eingesackt
22. August, 19:18 Uhr - 21:20 Uhr	Brandeinsatz	Brennt Scheune in Bremervörde, Am Hang
25. August, 04:28 Uhr - 05:30 Uhr	Brandeinsatz	Feuer in Hesedorf, brannte großer Holzhaufen
25. August, 18:17 Uhr - 18:50 Uhr	Brandeinsatz	Auslösung Brandmeldeanlage Firma Thomas
28. August, 16:30 Uhr - 17:00 Uhr	Hilfeleistungseinsatz	Katze von Baum geholt mit Drehleiter
29. August, 20:30 Uhr - 21:00 Uhr	Hilfeleistungseinsatz	Kühlflüssigkeit ausgelaufen nach VU
31. August, 04:05 Uhr - 05:00 Uhr	Brandeinsatz	Feuer in Hesedorf, brennt Strohhaufens
31. August, 16:29 Uhr - 17:05 Uhr	Hilfeleistungseinsatz	Baum auf Straße B 71 Richtung Bevern

Brand eines Schuppens in Weertzen

Weertzen (wh). Vollalarm für die Feuerwehren Weertzen und Heeslingen am 12. August 2003 gegen 12:40 Uhr. Laut der ersten Meldung sollte ein Schuppen in der Bahnhofstraße in Weertzen brennen, was sich beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte aus Weertzen auch bestätigte. Sie bauten eine B-Leitung vom nicht weit entfernten Unterflurhydranten auf und begangen unverzüglich mit den Löscharbeiten. Unterstützt wurden die Kameraden aus Weertzen von den Brandschützern aus Heeslingen, die mit insgesamt vier Fahrzeugen vor Ort waren. Ein Schuppen von zirka fünf mal drei Metern hatte Feuer gefangen. Die missglückten Löscharbeiten des

Eigentümers erforderten einen Einsatz der Feuerwehr, die den Schuppen ablöschte und das Brandgut, in diesem Fall gelagertes Feuerholz, aus dem Schuppen räumte. Teile der hölzernen Wand mussten entfernt werden, um an den direkten Brandherd heranzukommen.

Laut Aussage des Besitzers hatte dieser in den Mittagsstunden sein Unkraut mit einem gasbetriebenen Brenner vernichtet. Dabei war wohl ein Funke in den Holzschuppen gesprungen und hatte den Brand verursacht. Es entstand ein Sachschaden von mehreren hundert Euro.

Verkehrsunfall auf der B71 in Zeven

Zeven (wh). Am 29. August 2003 gegen 11:55 Uhr wurden knapp 40 Rettungskräfte zu einem schweren Verkehrsunfall in Zeven Richtung Brauel auf der B71 alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich folgende Einsatzlage dar: Ein LKW der aus Richtung Zeven kam hatte einen Audi 80 eines niederländischen Soldaten aus noch ungeklärter Ursache seitlich auf der Beifahrerseite erfasst und diesen knapp 50 Meter mitgeschliffen. Der Beifahrer wurde schwerstens im Fahrzeug eingeklemmt und mußte von der Feuerwehr zuerst mit dem hydraulischen Rettungsgerät dann aber mit dem Greifzug befreit werden. Das Rettungsdienstpersonal versorgte den Beifahrer, intubierte und beatmete ihn aufgrund der schweren Verletzungen. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Der Fahrer und der Mitfahrer wurden ebenfalls schwer verletzt. Wie der Unfall entstanden ist, ist laut Polizei noch völlig unklar. Die B71 blieb in beiden Richtungen für mehrere Stunden voll gesperrt.



Foto: Marcel Will

Brandstifter wütet in der SG Zeven

7 Brände innerhalb kürzester Zeit gelegt

SG Zeven (wh). Es fing alles nur mit einem Feuer in der Gemarkung Oldendorf an und hörte mit einer Einsatzreichen Nacht mit rund 250 Einsatzkräften von Feuerwehr und Polizei auf. Was war passiert? Am 05. August 2003 gegen 22.55 Uhr werden die Wehren Zeven und Oldendorf zu einem Flächenbrand in der Gemarkung Oldendorf alarmiert. Schnell konnte man das Feuer unter Kontrolle bringen und fuhr wieder zurück zu seinem Standort. Nur knapp eine Stunde später erneuter Alarm. Wieder sollte es in der Gemarkung Oldendorf brennen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte aus Zeven, Oldendorf und Heeslingen stand eine kleine Fläche und ein angrenzender Wald in Flammen. Auch hier hatte man das Feuer sehr schnell im Griff und die Einsatzkräfte konnten wieder einrücken...

Das die kommende Nacht aber nicht zum Schlafen da ist, dass wußte bis zu diesem Zeitpunkt niemand. Die Feuerwehren waren noch nicht eingerückt da kam eine erneute Meldung über einen Strohballenbrand. Danach häuften sich die Ereignisse. Immer mehr Meldungen erreichten die Leitstelle die immer und immer wieder die Feuerwehren auf andere Feuer aufmerksam machte. Schnell entschied man sich sämtliche Wehren mit wasserführenden Fahrzeugen zu alarmieren um bei dieser seit Wochen anhaltenden Trockenheit schlimmeres zu verhindern. So rückten selbst die Feuerwehren aus der Stadt Bremervörde, Bevern und Selsingen an. Aus der anderen Richtung die Wehren aus Klein Meckelsen und Sittensen.

Auch die Feuerwehren entdeckten auf der Anfahrt zum eigentlich Einsatzort immer wieder andere Feuer die noch keiner gemeldet hatte. So auch die Feuerwehr Klein Meckelsen. Die Einsatzkräfte sollten normalerweise nach Offensen wo mittlerweile eine Scheune mit gelagerten Rundballen in voller Ausdehnung brannte, als sie in der Gemarkung Weertzen eine neue Einsatzstelle entdeckten. Auch hier brannten Strohballen auf einem Feld. Desweiteren entdeckten sie eine brennende Anglerhütte in der Nähe von Osterheeslingen. Schnell mußte umdisponiert werden. Sämtliche Wehren aus der Samtgemeinde Zeven waren jetzt im Einsatz. Und immer wieder wurden neue Wehren nachalarmiert.

Nachdem die „kleineren“ Einsatzstellen mittlerweile gelöscht waren und die ersten Einsatzkräfte aus dem Einsatzgeschehen entlassen werden konnten, hielt die Einsatzstelle zwischen Offensen und Meinstedt die Einsatzkräfte weiter in Atem. Hier brannten mittlerweile knapp 150 Rundballen in voller Ausdehnung. Mit Schaum und Wasser versuchte man das Ausbreiten auf den angrenzenden Wald zu verhindern. Landwirte halfen mit ihren Schleppern das brennende Stroh auf ein leeres Feld zu bringen um es dort vernünftig ablöschen zu können. Gegen 11.15 Uhr, also mehr als 12 Stunden nach der ersten Alarmierung, konnte endlich „Feuer aus“ gemeldet werden. Die total erschöpften Feuerwehrleute waren froh endlich wieder nach Hause zu dürfen.

Mehrere Einsatzstellen in Zeven

Zeven (wh). Nach langer Zeit endlich wieder ein bißchen Regen, das haben sich sicherlich viele gedacht, als am 24. Juli 2003 gegen 15:30 Uhr die ersten Tropfen vom Himmel fielen. Doch das es zum Teil so heftig wird, damit hätte der ein oder andere wohl nicht gerechnet.

Von Blitz und Donner begleitet, fiel in kürzester Zeit soviel Regen, dass mancher Orts knapp 20 Zentimeter Wasser auf den Straßen stand. So auch in Zeven. Dort wurde die Feuerwehr zu mehreren Einsatzstellen gleichzeitig gerufen. Knapp 10 Minuten nachdem es so heftig angefangen hatte zu regnen, alarmierte die Rettungsleitstelle die Freiwillige Feuerwehr Zeven.

Erster Einsatzort war die Lindenstraße wo das Wasser 20 Zentimeter auf der Straße stand und in die Richtung einer in der Nähe befindlichen Bäckerei lief. Hier wurde in Folge der Wassermassen der komplette Parkplatz und auch der Keller des Bäckereibetriebes überflutet. Fast zeitgleich ging eine weitere Meldung ein, in der es hieß die Straße Auf dem Quabben wäre überschwemmt. Hier brauchte die Feuerwehr nicht mehr eingreifen, denn das Wasser war dort bereits über die Oberflächenentwässerung abgeflossen. Kurze Zeit später eine erneute Meldung. Diesmal bei der Grundschule Klostergang. Hier wurden gerade Bauarbeiten am Gebäude vorgenommen. Auf Grund dessen hatte die Baufirma Gräben rund

um das Gebäude ausgehoben die nun aufgrund der Wetterlage voll gelaufen waren. Die Feuerwehr konnte hier Abhilfe schaffen, indem sie das Wasser mit Tauchpumpen abpumpe. Das selbe Spiel wurde beim Sprachheil-Kindergarten „An der Mehde“ vorgesetzt. Auch hier waren die aufgrund der bei Bauarbeiten gebildeten Gräben voll gelaufen.

Durch das schnelle Eingreifen der Zevener Brandschützer konnte der ein oder andere größere Schaden verhindert werden, so das wohl nur kaum Sachschaden entstand.



Dieser Parkplatz stand nach einem Unwetter unter Wasser.

Foto: Marcel Will

Zwei vermisste Kinder auf der Oste

Weertzen/Heeslingen/Offensen (wh). Am 05. August 2003 gegen 20:45 Uhr rückte die Polizei Zeven zu einer Personensuche nach Weertzen aus. Da die Einsatzkräfte der Polizei nicht ausreichten, forderten diese erst die Feuerwehr Zeven und später auch die Feuerwehr Heeslingen nach. Ebenfalls an der Suche beteiligt war der Polizeihubschrauber „Phönix“ mit seiner Wärmebildkamera. Was war passiert? Zwei Mädchen im Alter von 14 Jahren wollten mit Ihrem Schlauchboot von Weertzen aus in Richtung Brauel starten. Gesagt getan. Mit ihren Eltern vereinbarten die Beiden das sie sich irgendwo von unterwegs melden. Gespannt warteten die Eltern auf einen Anruf der Beiden, doch vergebens.

Nach langem Warten auf den besagten Anruf verständigte die Mutter die Polizei. Diese schwärmte mit ein paar Beamten zum Einsatzort aus. Um die Suche etwas einzuschränken, schaute man auf die Karte und schätzte ungefähr ab, wie weit man in gut drei Stunden mit einem Schlauchboot kommen würde. So schloss man schon einmal aus das die beiden Kinder sich zwischen Weertzen und Heeslingen befanden. Also wurde die Suche auf die Oste zwischen den Ortschaften Heeslingen und Brauel beschränkt.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Zeven und Heeslingen schwärmten zu einer groß angelegten Suchaktion aus. Links und rechts an der Oste gingen sie langsam in Richtung Brauel um die beiden vermissten Mädchen ausfindig zu machen. Kameraden der Feuerwehr Bremervörde setzten hingegen ein Boot ein, indem sie den Kameraden aus Heeslingen und Zeven Flussaufwärts entgegen paddelten. Der Polizeihubschrauber „Phönix“ suchte unterdessen mit einer Wärmebildkamera die gesamte Umgebung ab.

Gegen 22 Uhr entdeckten Kameraden der Feuerwehr Heeslingen an der Ostebrücke in Offensen ein Schlauchboot. Gleich dahinter die vermutlich vermissten beiden Mädchen die versuchten vor den Einsatzkräften zu flüchten.

Nach kurzem gutem Zureden konnte dann aber endlich das Ende der Suchaktion bekannt gegeben werden. Die beiden Mädchen wurden anschließend vom ELW aus Zeven nach Zeven zur Polizei gebracht um weitere Angaben zu diesem Vorfall zu erhalten. Alle Einsatzkräfte konnten aus dem Einsatz entlassen werden und fuhren zurück zu ihren Stützpunkten.

Wohnungsbrand in Bothel

Bothel (btb) Am 30. August 2003 verhalf Freund „Zufall“ der Ortsfeuerwehr Bothel zu einem frühen Ende des Feuerwehr-Kreisverbandsfestes bzw. des Kommersabends. Was war geschehen:

Die Ortsfeuerwehr Bothel war mit einem Großteil der Feuerwehrleute zum Kommersabend in den Nachbarort Hastedt gefahren. Kurz nach einem Stromausfall wurden in Bothel die Sirenen und die Funkmeldeempfänger ausgelöst. Die Wehr wurde zu einem Wohnungsbrand gerufen. Sowohl die zu Hause gebliebenen, als auch die sich im 2km entfernten Nachbarort Hastedt befindlichen Feuerwehrleute machten sich sogleich zum Einsatz auf.

Am Einsatzort angekommen stellte man fest, dass aus einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses Rauch in's Treppenhaus zog und dieses verqualmte. Sofort wurden alle Mieter des Hauses evakuiert und man rüstete sich zur Brandbekämpfung aus. Nach dem Eindringen in die Wohnung hatte man den Brandherd schnell gefunden. Mit einer geringen Wassermenge konnte der Schmelbrand schnell gelöscht werden. Aber durch den Rauch war bereits die gesamte Wohnung in Mitleidenschaft gezogen worden. Vermutliche Brandursache war der Fernseher. Nach kurzer Zeit und der Überprüfung der Nachbarräume, sowie des Dachgeschosses konnten die anderen Mieter wieder in ihre Wohnungen zurück. Einzig die betroffenen Wohnungsmieter mussten sich eine andere Bleibe suchen.

„Getreide“ - Verkehrsunfall in Hemslingen

Hemslingen (btb) Auf der B71 von Brockel nach Hemslingen in der Gemarkung Hemslingen kippte am 31. Juli 2003 um ca. 15:15 Uhr ein Traktor mit einem voll mit Getreide beladenen 24 to Anhänger um, als er von der Strasse abkam und auf dem Seitenstreifen sein Gefährt nicht mehr in der Gewalt hatte.

Die Ortsfeuerwehr Hemslingen wurde alarmiert, um „eine Straßenverunreinigung“ zu beheben.

Zur Bergung des Havaristen wurde die B71 von 16:00 Uhr bis 21:00 Uhr voll gesperrt. Per Autokran wurde der Traktor und der Anhänger aus dem Straßengraben geborgen. Das Getreide, insgesamt waren ca. 16 to ausgekippt, wurde der Einfachheit halber gleich per Kornmühle gemahlen und von hilfsbereiten Landwirten abgefahren.



Der Autokran bei der Bergung

Foto: Thomas Brunkhorst

Schwerer Verkehrsunfall auf der K139

Feuerwehr Kl. Meckelsen unterstützt bei Menschenrettung

Kl. Meckelsen (kt) Bei einem schweren Unfall am 17. Juli 2003 auf der Kreisstrasse zwischen Ippensen und Ahrendswolde haben zwei Autofahrer erhebliche Verletzungen erlitten. Der Unfall ereignete sich gegen 17:50 Uhr auf der Abzweigung zur K131, wo ein 18-jähriger mit seinem PKW Mercedes 190 die K139 passieren wollte um auf der K131 weiterzufahren. Dabei missachtete er offensichtlich die Vorfahrt eines 26-jährigen Audi-Fahrers, der in Richtung Ahrendswolde unterwegs war. Es kam zur Kollision beider Fahrzeuge, wobei beide Fahrzeugführer erhebliche Verletzungen erlitten. Die alarmierte Feuerwehr Kl. Meckelsen, die mit 13 Feuerwehrmännern ausgerückt war, unterstützte hier die Rettungskräfte bei der Erstversorgung der verunfallten Personen. Insgesamt waren zur Rettung der Unfallopfer drei Notärzte und zwei Rettungswagen erschienen. Einer der Unfallteilnehmer wurde mit dem Hubschrauber ins Rotenburger Krankenhaus geflogen, während der andere PKW-Fahrer ins Zevener Krankenhaus eingeliefert wurde.



Feuerwehr Kl. Meckelsen und Rettungskräfte versorgen Unfallopfer

Foto: Y. William

Strohlager in Flammen

Wieder eine Tat eines Brandstifters?

Freetz (kt) In der Nacht zum 10. August 2003 war für viele Feuerwehrleute der Wehren Freetz, Lengenbostel, Tiste, Sittensen, Kl. Meckelsen, Kalbe und auch Wohnste die Nachtruhe um 3:00 Uhr morgens vorbei. Direkt an der Verbindungsstraße zwischen Lengenbostel und Freetz brannte ein großes Rundstrohhallenlager.

In unmittelbarer Nähe zu dem brennenden Strohlager strand eine Scheune, die zunächst unter schwerem Atemschutz nach Personen abgesucht wurde. Aber auch die Löscharbeiten mussten durch die starke Rauchentwicklung unter Atemschutz erfolgen. Glücklicherweise befanden sich in der Nähe ein Fischteich, der als Wasserentnahme diente. Die Wehren Freetz und Tiste sorgten hier für die Wasserversorgung und auch dafür, dass die Löschfahrzeuge aus Sittensen und Kl. Meckelsen ausreichend mit Wasser versorgt wurden. Nach einem ersten Löschangriff stellte Einsatzleiter Jörg Cöllen von der Feuerwehr Freetz immer wieder Glutnester im frischen Stroh fest. Er veranlasste daraufhin, dass die Strohballen mit Traktoren auseinandergefahren wurden und somit den Glutnestern zu Leibe gerückt werden konnte. Die Löscharbeiten, an denen etwa 100 Feuerwehrleute beteiligt waren, dauerten bis zum Mittag des Sonntages. Glücklicherweise herrschte wie den ganzen Sommer herrliches Wetter ohne Wind, so dass ein angrenzendes Gehölz von dem Feuer verschont blieb.

Mit einem ähnlichen Fall hatte sich die Sittenser Feuerwehr Anfang Oktober auseinander zu setzen. Auch hier brannte ein mit Folie abgedecktes Strohhallenlager in der Nähe der Autobahn. Am frühen Sonnabend um 5:15 Uhr wurden die Sittenser Feuerwehrkameraden zum Einsatz gerufen und konnten das Feuer relativ schnell unter Kontrolle bringen.

Waldbrand zwischen Wiersdorf und Zeven

Wiersdorf (wh). Am 22. Juli 2003 wurden die Ortswehren aus Wiersdorf, Zeven, Heeslingen und Elsdorf zu einem Waldbrand in Wiersdorf alarmiert. Gemeldet wurde, dass ein Waldstück zwischen Wiersdorf und Zeven brennen würde. Näheres war beim Anrücken der Einsatzkräfte nicht bekannt. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte aus Zeven stellte sich heraus, dass ein im Wald befindlicher Holzhaufen brannte. Dieser wurde sofort durch die Besatzung vom ebenfalls eingetroffenen Tanklöschfahrzeug aus Heeslingen sowie von der Besatzung des Tanklöschfahrzeuges der Zevener Feuerwehr gelöscht. Der Brand war schnell unter Kontrolle. Die Fahrzeuge, die sich noch auf der Anfahrt befanden, konnten wieder umkehren. Wie der Holzhaufen angefangen hat zu brennen, ist zur Zeit noch unklar. Eine Brandstiftung wird jedoch von der Polizei nicht ausgeschlossen. Die Ermittlungen laufen.



Foto: Y. William

Wehren konnten brennendes Strohlager nicht mehr retten

Neben diesen Strohhallenbränden hatte die Feuerwehr Sittensen ein Feuer auf einem landwirtschaftlichem Anhänger zu löschen. Der Landwirt war mit seinem Gefährt von Tiste nach Lengenbostel unterwegs, als das Stroh aus ungeklärter Ursache auf dem Anhänger in Brand geriet. Erst beim Einfahren auf den Lengenbosteler Reiterhof bemerkte der Fahrer das Feuer. So brannte der Anhänger in unmittelbarer Nähe der Pferdeställe. Die Feuerwehren Sittensen, Wohnste, Lengenbostel, Freetz und Kl. Meckelsen waren mit 10 Fahrzeugen und 70 Mann im Einsatz und brachten die Flammen rasch unter



Foto: Marcel Will

Munitionsbunker explodiert

Mehrere hundert Rettungskräfte bei Katastrophenschutzübung im Einsatz

Seedorf, Brauel, Landkreis Rotenburg.

Am 13. September 2003 übten Feuerwehren, DRK und THW des Landkreises Rotenburg (Wümme) den Katastrophenfall. Unter dem Namen „Knallschaden 2003“ fand die diesjährige Katastrophenschutzübung in der Ortschaft Brauel und auf dem Gelände der niederländischen Streitkräfte in Seedorf bei Zeven statt.

Bei der Übung wurde von einem fiktiven Szenario ausgegangen, in dem die Explosion eines Munitionsbunkers auf dem Gelände der niederländischen Streitkräfte zu zahlreichen verstreuten Personen- und Gebäudeschäden, sowie zu mehreren Bränden führte. Diese erstreckten sich trichterförmig vom Explosionsherd ausgehend bis in zwei Kilometer Entfernung.



Bei der großen Zahl Verletzter wurde die Erstversorgung auch durch Feuerwehrmitglieder geleistet.

Der Ausgangslage stellten sich etwa 450 Rettungskräfte der Feuerwehren aus dem Raum Selsingen und Zeven, die niederländische Kasernenfeuerwehr, die Schnell-Einsatz-Gruppen des DRK aus Bremervörde und Zeven und drei Gruppen des THW. Die Pastoren Uwe Keilhack, Rotenburg, und Pastor Ulrich Wilke, Scheeßel, leisteten Notfallseelsorge.

Ziel der Übung war vor allem die Koordination der Rettungskräfte mit ihren mehr als 70 Fahrzeugen an den verschiedenen Einsatzstellen durch eine Örtliche Einsatzleitung, sowie die Verbesserung des Zusammenspiels und der Kommunikation von DRK, THW, Feuerwehr und den niederländischen Brandschützern.

In dem Übungsgebiet mussten die Übungsteilnehmer an gleich acht verschiedenen Einsatzstellen tätig werden. Hierbei übten die Feuerwehren Straßensperrungen, Aufbau von Wasserversorgung, Löscharbeiten, Menschenrettung aus Gebäuden und die Evakuierung und



Text und Fotos:
Thomas Günther
Über Steckleiter drangen die Atemschutzgeräträger in das erste Obergeschoss vor und nahmen die Brandbekämpfung auf.

Erstversorgung von verletzten Personen. Zudem wurde ein Gefahrgutunfall simuliert. Das THW setzte da an, wo das Gerät der Feuerwehr nicht mehr ausreichte und barg einen Verletzten von einem Schwimmbagger im Baggersee, befreite eine, unter einem Radlader, eingeklemmte Person und errichtete eine provisorische Brücke über einen Fluss.

Die Schnell-Einsatz-Gruppen des DRK waren vor allem auf einem Campingplatz in der Ortschaft Brauel gefordert. Hier spielten die Bewohner des Campingplatzes zahlreiche leicht und schwer verletzte Personen, die versorgt werden mussten.

Die vielen, realistisch hergerichteten Verletzendarsteller spielten ihre Rollen sehr gut und trugen dazu bei, dass die Einsatzkräfte während der gesamten Übungsdauer gefordert wurden und das Übungsgeschehen möglichst realistisch verlief. Die Übungsleiter zeigten sich nach der Übung mit dem Verlauf zufrieden. Sie konnten wichtige Erkenntnisse aus dieser Katastrophenschutzübung gewinnen.



Zahlreiche Helfer des Deutschen Roten Kreuzes sorgten für die Verletztenversorgung

Leinen los für neues Mehrzweckboot der Bremervörder Feuerwehr

Landkreis Rotenburg stationiert neues Mehrzweckboot für Einsätze in Bremervörde

Bremervörde (bb). Um für Ernstfälle auf Gewässern in Zukunft bestens gerüstet zu sein, übergab kürzlich der Leiter des Ordnungsamtes des Landkreises Rotenburg, Enno Backhausen, ein neues Mehrzweckboot an die Bremervörder Feuerwehr.

Das Mehrzweckboot, das im Bremervörder Feuerwehrhaus stationiert wurde, ersetzt ein altes Feuerwehrboot aus dem Jahre 1969. „Es dient unseren Einsatzkräften nicht nur auf der Oste oder dem Vörder See bei Einsätzen sondern kann im gesamten Landkreis eingesetzt werden“ so Ortsbrandmeister Nico Tschierschke während einer kleinen Feierstunde am Bremervörder Feuerwehrhaus.

Das neue Boot, das von der Firma Leskau-Boote aus Bützflath bei Stade gebaut und speziell für Katastrophenschutz Einsätze konzipiert wurde, ist auf einem Trailer mit Wechselkupplung, Auflaufbremse und Sliprollen für leichtes Auf- und Abklippen verlastet, „von dem es bequem und gefahrlos in das jeweilige Gewässer zu Wasser geslippt werden kann“ erklärt Andy Mulkes, Leiter der Bremervörder Bootsgruppe. Zehn Kameraden kann das neue 5,80 Meter lange und 50 PS starke Boot, das mit Blaulicht und Funkgerät ausgerüstet wurde, aufnehmen und zu Einsätzen fahren.

Im Innenraum des MZB 5000 befindet sich am Heck eine Sitzbank mit Stauraum. Außerdem ist es möglich, zwei zusätzliche Sitzbänke im Mittelraum einzusetzen, wofür die Befestigungspunkte bereits vorgerüstet sind. Das Boot ist mit außen umlaufender Reling, Scheuerleiste, diverser Boots-ausrüstung, Motor mit 50 PS und einem Trailer vom Landkreis Rotenburg angeschafft worden. Als Farbe wurde RAL 3000 gewählt. Wie Ortsbrandmeister Nico Tschierschke im Beisein von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert und dem Bremervörder Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth sowie Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und den beiden Abschnittsleitern aus Bremervörde und Rotenburg, Hans-Jürgen Behnken und Dieter Hunold, erklärt, zeichnet sich das Mehrzweckboot besonders durch seine extreme Kintersicherheit und den großen Innenraum aus. „Auch



Fotos: Frank Bartmann

Das neue Boot der Feuerwehr Bremervörde

eine Tragkraftspritze sowie eine Krankentrage kann bequem mit dem Boot transportiert werden“, so Tschierschke.

„Leinen los“ hieß es im Anschluss an die Übergabe durch Enno Backhausen, als sich die Führungskräfte bei einer Probefahrt auf der Oste von der Vielseitigkeit des neuen Mehrzweckbootes überzeugen konnten.



Die Übergabe des Feuerwehrbootes

Technische Daten zum MZB 5000:

Länge 5080 mm;
Breite 1790 mm;
Höhe 630 mm;
Gewicht ca. 220 kg;
Zuladung: 1000 kg inkl. Boots-ausrüstung,
ca. 10 Personen.

Gefahrgut- und Umweltschutzzug bildet sich in Hamburg fort

Zeven. Am Samstag den 04. Oktober 2003 war schon in den frühen Morgenstunden ein reges Treiben in den Hallen des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges des Landkreises in Zeven. Es trafen sich 14 Kameraden vom Gefahrgutzug und 9 Kameraden von der neuen Messgruppe um 6:45 Uhr auf dem Parkplatz der FTZ. Auf dem Dienstplan stand ein Seminar an der Akademie für Rettungsdienst und Gefahrenabwehr an der Landesfeuerwehrschule Hamburg. Um 7:00 Uhr hatten sich der Gefahrgutzug unter Führung vom Gefahrgutzugleiter Manfred Klie auf den Weg nach Hamburg gemacht, wo er um 8:30 Uhr eintraf. Ebenso haben sich vom Landkreis Herr Enno Backhausen und Herr Hartwig Gefken, der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und die Abschnittsleiter Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, und Rotenburg, Dieter Hunold, nach Hamburg auf den Weg gemacht.

Nach einem Frühstück wurde für den Vormittag die Schulbank gedrückt. Als Erstes lernten wir Begriffe aus dem Strahlenschutz kennen wie zum Beispiel: Was sind Atome, woraus bestehen diese. Was sind Strahlungen, welche verschiedene Strahlungen treten auf und wie unterscheiden sich die Strahlungen. Wir lernten die Begriffe Alpha- Beta- und Gammastrahlen kennen und welche Gefahren von den verschiedenen Strahlungen ausgehen. Wir lernten auch die 5 Gebote im Strahlenschutz kennen: Abstand halten, Abschirmung nutzen, Aufenthaltsdauer, Inkorporation ausschließen, Kontamination vermeiden. Wir lernten weiterhin kennen, dass die Dosisleistung in Millisivert oder Mikrosivert pro Stunde oder Minute gemessen wird und die Intensität einer radioaktiven Strahlung bezogen auf die Zeit ist. Die Dosis wird in Sivert gemessen und ist die Menge der radioaktiven Strahlung, die ein Körper absorbiert. Dieser doch recht trockene Stoff wurde uns von den zwei Kameraden der Umweltwache, welche die Ausbildung übernommen haben, sehr lebhaft übermittelt.

Kurz vor der Mittagspause wurden wir auf die Praxis, die am Nachmittag folgen sollte, schon einmal vorbereitet. Es ging hier um das Vorgehen bei einem Strahlenunfall. Wie wir uns gegen die Strahlen schützen können. Wir lernten hier die Begriffe äußerer Absperrbereich, innerer Absperrbereich und Kontaminationsnachweisplatz kennen. Es wurde uns aufgezeigt, wie wir vorzugehen haben und wie die einzelnen Bereiche festzulegen sind und welche Geräte hierfür benötigt werden. In diesem Zusammenhang wurden uns die verschiedenen Nachweisgeräte vorgestellt.



*Text und Fotos: Dieter Hunold
Der Messtrupps macht sich auf den Weg um den inneren Absperrbereich festzulegen*

Nach einem kräftigen Mittagessen ging es nun an die Praxis. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe richtete einen Kontaminationsnachweisplatz her und die zweite Gruppe führte praktische Messungen mit Prüfstrahlern durch. Nach einer 1/2 Stunden wurden die Gruppen getauscht. Im Anschluss daran wurde eine Übung durchgeführt. Ein LKW hatte ein Päckchen mit strahlendem Material verloren. Eine Person lag im Gefahrenbereich. Unter Leitung von Manfred Klie wurde

die Person aus dem Gefahrenbereich gerettet und über den Kontaminationsnachweisplatz aus dem Gefahrenbereich gebracht. Die Mess- und Spürgruppe hatte sich ausgerüstet, den inneren Absperrbereich festgelegt und durch Schilder und Trassenband gekennzeichnet. Damit war die Aufgabe für den Gefahrgut- und Umweltschutzzug erledigt, denn die Entsorgung des strahlenden Materials wird durch Spezialfirmen durchgeführt.

Nach einer kurzen Nachbesprechung dieser Übung setzte sich der Gefahrgut- und Umweltschutzzug um 15:30 Uhr in Richtung FTZ Zeven in Marsch. Ein lehrreicher Tag ging zu Ende.



Ein Kontaminationsnachweisplatz wird eingerichtet

Kreisfeuerwehrverbandstag am 31. August 2003 in Hastedt

Hastedt (btb) Die Ortsfeuerwehr Hastedt hat am 31. August 2003 den Kreisfeuerwehrverbandstag ausgerichtet. Nach vorherigem zünftigen Kommersabend begrüßte der Verbandsvorsitzende Klaus Lohmann am Sonntag morgen die zahlreichen Delegierten aus dem Kreisverband Rotenburg (Wümme), die zu der Tagung erschienen waren. In seiner Begrüßungsrede dankte der Verbandsvorsitzende der Ortsfeuerwehr Hastedt mit ihrem Ortsbrandmeister Alfred Becker für die geleistete Arbeit. Er führte ebenso aus, dass die Samtgemeinde Bothel mit den Feuerwehrhäusern und dem Fuhrpark auf einem guten Stand befinden.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit ging der Verbandsvorsitzende zum Jahresbericht über, worin er berichtete, dass der Verband am 31. Dezember 2002 3401 Mitglieder zählte, darin enthalten sind 2470 Aktive und 931 Mitglieder in der Altersabteilung. Gegenüber dem Vorjahr waren es 20 Mitglieder weniger. Weiterhin stieg das Durchschnittsalter auf 38,1 Jahre. Klaus Lohmann appellierte an alle, dass man diesem leicht negativen Trend entgegenwirken muss. Mit dem Leitspruch „Feuerwehr - Bestens bewährt“ schloss Klaus Lohmann seinen Jahresbericht. Im Anschluss fanden die Wahlen zum Verbandsvorsitzenden und zum Stellvertreter statt. Diese Wahl leitete der Ehrenvorsitzende Bruno Rinck. Bei beiden Posten wurde eine Wiederwahl vorgeschlagen und vollzogen. Somit wurden der Verbandsvorsitzende Klaus Lohmann und der Stellvertreter Dieter Hunold in ihren Ämtern bestätigt.

Als nächster Tagesordnungspunkt waren die Ehrungen vorgesehen. Hier wurden folgende Feuerwehrleute mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg (Wümme) ausgezeichnet:

- OLM Meinhard Meyer, Mulmshorn
- 1. HFM Reinhard Triszcz, Mulmshorn
- HFM Gerhard Heitmann, Westervesede
- OFM Thomas Linow, Jeersdorf
- HLM Markus Indorf, Hetzwege
- HFM Maik Brockmann, Hetzwege
- 1.HLM Heiner Holtermann, Söhlingen
- 1. HFM Gerhard Wulf, Hemsbünde
- LM Thomas Brunkhorst, Bothel
- HLM Oliver Große, Bothel
- HFM Uwe Meyer, Westervalsede
- OFM Ludger Brinker, Hastedt
- OLM Christian Groth, Kirchwalsede
- 1. HFM Jürgen Runge, Jeddingen
- OLM Mathias Haase, Nindorf
- BM Uwe Brunner, Visselhövede
- 1. HFM Hans-Heinrich Elmers, Schwitschen
- HFM Mark Buchholz, Schwitschen
- LM Hans-Henning Vesper, Ottingen
- 1. HFM Wilfried Seeger, Fintel

Im Anschluss wurde seitens Klaus Lohmann eine weitere Ehrung vorgenommen. Er ehrte seinen Stellvertreter und Abschnittsleiter Dieter Hunold für sein vorbildliches Engagement und zeichnete ihn mit dem Deutschen Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber aus. Dann ergriff der Kreisbrandmeister des Landkreises Verden das Wort und führte eine Laudatio auf den Verbandsvorsitzenden Klaus Lohmann und ehrte diesen ebenfalls mit dem Deutschen Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber.

Unter der Rubrik Bekanntmachungen und Anträge wurde der Ausrichter für das Verbandsfest 2005 gewählt. Hier lag ein Antrag der Ortsfeuerwehr Bothel vor. Es konnte ein einstimmiger Beschluss für Bothel gefasst werden. Weiterhin gab Klaus Lohmann bekannt, dass das Verbandsfest 2004 in Ostervesede stattfindet.

Mit dem Mittagessen wurde die Delegierten-Tagung geschlossen und man nahm am Nachmittag mit einem Rundmarsch durch das Dorf die Vereidigung von 82 Anwärtern vor. Mit dem anschließendem Fahren-einmarsch in das Festzelt klang das Verbandsfest langsam aus.



Foto: Thomas Brunkhorst

Die Wiedergewählten und Geehrten:
Verbandsvorsitzender Klaus Lohmann und dessen
Stellvertreter Dieter Hunold

Kommersabend zum Kreisfeuerwehrverbandstag am 30. August 2003 in Hastedt

Hastedt (btb). Zum Auftakt des Kreisfeuerwehrverbandstages am 31. August 2003 lud die Feuerwehr Bothel, Ortswehr Hastedt zum Kommersabend ein. Im festlich geschmückten Zelt begrüßte der Ortsbrandmeister Alfred Becker nach dem Fahneneinmarsch die zahlreich erschienenen Gäste aus dem Landkreis Rotenburg. Nach den Grußworten aus der Politik und Verwaltung wurde die Moderation des kurzweiligen Abends von Lothar Richter übernommen. Dieser geleitete durch ein tolles Programm, das die Hastedter in unzähligen Abenden vorher vorbereitet hatten. U.a. wurden Aufführungen der Jugendfeuerwehr, der Aerobicgruppe, der Theatergruppe sowie vielen Einzel-Akteuren präsentiert.

Die Pause allerdings wurde unfreiwillig verlängert und brachte einige Leute unnötig in's Schwitzen, denn plötzlich war Stromausfall. Dieser Stromausfall war allerdings nicht nur bei der Veranstaltung sondern in der ganzen Region Rotenburg. Nach dieser ungewollten Unterbrechung wurde dann das Programm weitergeführt, wobei in der ersten danach folgenden Aufführung plötzlich einige Feuerwehrleute aufsprangen und aus dem Zelt rannten. Warum? Brandeinsatz. Die Ortswehr Bothel wurde zu einem Wohnungsbrand gerufen (siehe separater Bericht). Während die Botheler ihren Einsatz abwik-



Foto: Thomas Brunkhorst
Ortsbrandmeister Alfred Becker, Feuerwehr Hastedt

kelten, gingen die Vorführungen ungehindert weiter. Zum Abschluss des Kommersabends wurde der Ummarsch durchs Dorf und die Kranzniederlegung vollzogen. Alle Gäste waren begeistert von diesem gelungenen Abend.

Feuer im Tister Bauernmoor mit 25 Verletzten

Feuerwehrebereitschaft, Örtliche Einsatzleitung und Rettungsdienste im Einsatz

Tiste (kt). (wh). Am 11. Oktober 2003 stockte so manchem Einwohner in Tiste der Atem. Kurz nach dem Mittag rauschten 35 Feuerwehrfahrzeuge, Notarztwagen und Rettungsfahrzeuge durch die Hauptstraße in Richtung

Tister Bauernmoor. Die Feuerwehrebereitschaft des Brandschutzabschnittes Zeven sowie die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) Sittensen-Zeven-Tarmstedt des DRK war zu einer Großübung mit etwa 210 Teilnehmern ausgerückt.



Feuer hinter Lokschuppen

Foto: Heinz Klindworth

Neben der Menschenrettung von dem in Flammen stehenden Aussichtsturm brannte hinter dem neuen Lokschuppen eine Waldfläche, die es zu löschen galt, damit ein Übergreifen auf den angrenzenden Burgsittenser Wald zu vermeiden. Unter den fachkundigen Augen vieler Beobachter, wie Bezirksbrandmeister Hans Graulich und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, hatten die Einsatzkräfte teilweise Schwerstarbeit zu verrichten. Die gesamte Koordination verlief über die örtliche Einsatzleitung, die sich mit dem Kommunikationsfahrzeug am Tister Sportplatz aufgebaut hatten und von dort die einzelnen Züge der Feuerwehrebereitschaft und die Rettungsdienste über Funk einteilten. Die für die Brandbekämpfung eingesetzten Züge der Bereitschaft hatten von der Oste her eine Wasserversorgung über

eine lange Wegstrecke zu errichten. Als Transportmittel nutzte die für die Wasserversorgung eingeteilte Feuerwehr eine Lore der Moorbahn, um die Tragkraftspritze über die Gleise an die Wasserentnahmestelle zu schieben. Nachdem die B-Leitung über die L142 mit einer Schlauchbrücke gelegt wurde, konnten die bereits postierten Einsatzkräfte mit der Brandbekämpfung rund um den Lokschuppen beginnen und verhinderten ein Ausweiten des Feuers. Zuvor waren Tanklöschfahrzeuge auf den engen und schmierigen Moorwegen zu dem Brandherd gefahren und starteten die ersten Löschangriffe.



Verletztenrettung

Foto: Marcel Will

Andere Einsatzkräfte waren unterdessen mit ihren Gerätschaften zu dem in Flammen stehenden Aussichtsturm, der etwa 1,5 Kilometer von der Hauptstraße entfernt liegt, mit Hilfe eines Zuges der Moorbahn gelangt.

25 Besucher dieses Turmes waren von den Flammen eingeschlossen und konnten ohne fremde Hilfe nicht entkommen. Fünf von ihnen befanden sich noch auf der Aussichtsplattform. Hier war der Rückweg abgeschnitten indem die Treppe eingestürzt war. Die ersten Einsatzkräfte wurden von der örtlichen Einsatzleitung alarmiert und in Richtung Einsatzort geschickt.

Beim Eintreffen des ersten Rettungswagen musste dieser erst einmal über den erst vor kurzem fertiggestellten Knüppeldamm fahren, um an den eigentlichen Einsatzort zu gelangen. Der Knüppeldamm besteht aus zirka 2,50 mtr. bis 3 mtr. langen Holzstämmen, die mit Rindenmulch überstreut sind. An einigen Stellen misst der Damm gerade mal 2,50 mtr, so dass es für die großen Rettungswagen ganz schön eng wurde, um nicht im morastigen Boden komplett zu versinken. Ein Abrutschen des Fahrzeuges hätte fatale Folgen gehabt. Doch die Fahrer der insgesamt vier Fahrzeuge meisterten dieses problemlos und brachten die Fahrzeuge wohlbehalten über den knapp 1,5 Kilometer langen, nicht ganz bequemen Knüppeldamm.

Am Turm hatte die erste Rettungswagen-Besatzung unter Leitung des Notarztes Christoph Wolff bereits damit begonnen, die Verletzten in drei Kategorien einzuteilen. Diese teilen sich in grün für leicht bis gar nicht verletzt, in gelb für mittel schwer verletzt und rot für schwerst verletzt auf. Wegen des Ergebnisses (fünf Verletzte der Kategorie rot) wurde unverzüglich Verstärkung angefordert. Bis diese eintraf fing man an, die ersten Verletzten medizinisch erst zu versorgen. Die dann eingetroffene Verstärkung unterstützte die Rettungswagen-Besatzung und versorgte und betreute die Verletzten.

Als man die um den Turm herum liegenden Personen gesichtet, versorgt und betreut hatte, stellte sich nun das Problem, die oben im Aussichtsturm Eingeschlossenen zu befreien. Hier schaffte die Feuerwehr Abhilfe. Angerückt mit der Moorbahn und schwerem technischem Hilfeleistungsgerät, brachte man die auf dem Turm gefangenen Verletzten, nach der Sichtung durch den Notarzt, in sogenannten Schleifkorbtragen nach unten. Hier warteten bereits weitere Feuerwehrleute, um die Verletzten zu den bereits bereitstehenden Fahrzeugen der SEG zu tragen.

Nachdem die letzten Personen gerettet worden waren, konnten auch diese mit den Fahrzeugen zum Verletzten sammelplatz beim Torfwerk abtransportiert werden. Hier hatte das DRK ein „Zeltdorf“ zur weiteren Versorgung und Betreuung der Verletzten errichtet.



Einsatzfahrt Lore

Foto: Marcel Will

Die gesamte Übung wurde unter den kritischen Blicken der Beobachter bewertet, die im Großen und Ganzen recht zufrieden mit der Übung sein können. Abschnittsleiter Bernd Herzig meinte nach Abschluss der Übung: „Einige kleine Fehler sind aufgetreten, doch Fehler sind dazu da, um sie aus der Welt zu schaffen.“

1. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung

Tipp für Tollpatsche: Das Ass platzieren!

4. Folgt auf einen kurzen Vokal (Selbstlaut) ein einzelner Konsonant (Mitlaut), so wird dieser oftmals verdoppelt.

Diese Regel wurde schon vor der Einführung der neuen Rechtschreibung bei Wörtern wie All, Affe, immer, Müller, gönnen und rennen angewandt. Jetzt wird der Konsonant auch bei einer Reihe von anderen Wörtern verdoppelt:

Ass (zu Asse)
 frittieren (zu Fritte)
 Fritteuse (zu Fritte)
 Karamell (zu Karamelle)
 Messner (heute zu Messe)
 Mopp (zu moppen)
 nummerieren (zu Nummer)
 Stepp (zu steppen)
 Stopp (zu stoppen)
 Tipp (zu tippen)
 Tollpatsch (heute zu toll)
 tschüss
 Waggon

Es bleibt aber bei fit und Top.

Schnellläufer sucht Balletttänzerin

5. Treffen in Zusammensetzungen drei gleiche Buchstaben aufeinander, bleiben alle erhalten.

Beim Zusammentreffen dreier gleicher Buchstaben werden immer diese Drillinge geschrieben. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich bei den drei gleichen Buchstaben um Konsonanten (Mitlaute) oder Vokale (Selbstlaute) handelt.

Um das Lesen zu erleichtern, dürfen Sie auch einen Bindestrich setzen:

Armeeinheit / Armee-Einheit, Auspuffflamme, Bestell-Liste, Brennesseln, Fluss-Sand, Kaffee-Ernte, Nass-Schnee, Nulllage, Pass-Straße, Schifffahrt, Schluss-Strich, Sperrriegel, Stall-Laterne, Tee-Ei, Zooorchester / Zoo-Orchester

Es bleibt jedoch bei: dennoch, Drittel und Mittag, da diese Wörter nicht mehr als Zusammensetzungen angesehen werden.

2. Die Fremdwortschreibung

Möchten Sie Tunfisch mit Ketschup!

1. Die französischen Endungen é und ée können in einigen Wörtern durch ee ersetzt werden:

Exposé / Exposee, Rommé / Rommee, Séparée / Separee
 passé / passee

2. Die Verbindung ph kann in allen Wörtern mit den Stämmen phon, phot, graph durch f ersetzt werden.

Diese Regel ist nicht neu. Denken Sie an die nostalgischen Schreibungen Telephon und Photographie.

Graphit / Grafit, Megaphon / Megafon
 Orthographie / Orthografie, Saxophon / Saxofon
 Seismograph / Seismograf, Stenographie / Stenografie
 Topographie / Topografie

3. Englische Wörter, die auf -y enden, bilden den Plural (die Mehrzahl) durch das Anhängen eines -s:

Ladys, Partys, Rowdys

4. Wörter auf -tial und -tiell können mit z geschrieben werden, wenn es verwandte Wörter auf z gibt.

differential / differenzial, essentiell / essenziell
 Justitiar / Justiziar, potentiell / potenziell
 präferentiell / präferenziell, sequentiell / sequenziell
 substantiell / substanziell

5. Delfin statt Delphin

Noch einige weitere Fremdwörter, die Ihnen ab sofort in zwei Varianten begegnen werden:

Bonbonniere / Bonboniere, Chansonnier / Chansonier
 Csárdás Csárdás / Csardas
 Delphin / Delfin, Joghurt / Jogurt
 Katarrh / Katarr, Ketchup / Ketschup
 Malaise / Maläse, Myrrhe / Myrre
 Necessaire / Nessessär, Ordonnanz / Ordonanz

(wlg)